

# Kakteen und andere Sukkulente

Heft 7 · Juli 2013 · 64. Jahrgang



# Kakteen und andere Sukkulenten

monatlich erscheinendes Organ  
der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 7

Juni 2013

Jahrgang 64

ISSN 0022 7846

## INHALT

© Jede Verwertung, insbesondere Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Microverfilmung, Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen – soweit nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen – bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Printed in Germany.

### AUS DER KuaS-REDAKTION

Unser Hobby hält jung. Ganz ehrlich. Ständig werden wir mit Neuem konfrontiert. Und auch im höheren Alter sind wir immer für Überraschungen zu haben. Vor kurzem war ich auf einer Kakteenagung im beeindruckenden botanischen Garten von Halle. Es ging um Mammillarien. Und dabei lief mir eine mir völlig unbekannte Pflanze über den Weg.

Leider nur bildlich, aber es war Liebe auf den ersten Blick: *Mammillaria leona*, nie gehört – aber diese bräunlich roten Blüten waren einfach wunderschön. Beim detektivischen Aufarbeiten zu Hause bekam die schöne Unbekannte dann zwar langsam ein taxonomisches Korsett verpasst (*Mammillaria pottsii*, *Leptocladodia*, *Krainzia*, *Chilita*, was hatte die hübsche *leona* nicht schon alles erlebt). Macht aber nichts: Trotz ihrer Vergangenheit werde ich irgendwann mit ihr anbandeln, wenn sie mir leibhaftig über den Weg läuft.

Neu für mich war auch *Melocactus evae*, den wir in dieser KuaS in einem größeren Beitrag vorstellen. Ein klassischer *Melocactus*, der an extremen Wuchsorten in beeindruckenden Beständen vorkommt – und der offensichtlich auch nicht bedroht ist, wie die tollen Bilder bestätigen. Wir dürfen staunen – und auch das hält jung.

Übrigens: Über staunenswerte Erfahrungen aus dem Kaktus- und Sukkulentenbereich jeglicher Art würde ich mich in Form von Artikeln wieder freuen. Es muss dann nicht gleich eine Liebesbeziehung werden wie bei der *M. leona* oder lange Jahre vorher bei *Echinocereus mapimiensis*. Aber auf Neues freue ich mich immer. Ach ja: Über Echinocereen hatte wir schon lange nichts mehr!

Nun aber wünscht viel Spaß mit diesem Heft Ihr

Gerhard Lauchs

#### Im Habitat

HOLGER WITTNER

*Melocactus evae*

auf Kuba Seite 169

#### In Kultur beobachtet

CLAUS WUNDERLICH

Biologische Wege bei der Bekämpfung von Trauermücken

Seite 179

#### In Kultur beobachtet

JÖRG ETTTEL

Von der Notwendigkeit des Düngens

Seite 183

#### In Kultur beobachtet

MICHAEL FREUND

Winterharte Mittagsblumen in unserem gemäßigten Klima

Seite 189

#### Für Sie ausgewählt

SILVIA RUWA

Empfehlenswerte Kakteen und andere Sukkulenten

Seite 194

#### Briefe an die KuaS

Seite 178

#### Neue Literatur

Seite 193

#### Karteikarten

*Eriosyce arocarpa* Seite XXV

*Parodia weberiana* Seite XXVII

#### Gesellschaftsnachrichten

(Seite 105)

#### Kleinanzeigen

(Seite 113)

#### Veranstaltungskalender

(Seite 116)

#### Vorschau auf Heft 8/2013

und Impressum Seite 168

#### Titelbild:

*Sclerocactus parviflorus*

Foto: Jonas Lüthy



Reise zum Wuchsort ist schwierig

## *Melocactus evae* auf Kuba

von Holger Wittner



Abb. 1:  
*Melocactus evae*  
mit Blüte und  
Frucht.  
Alle Fotos:  
Holger Wittner

**M***elocactus evae* (Abb. 1) ist ein kaum bekannter Kaktus aus Kuba, der auch als Synonym von *Melocactus harlowii* eingestuft wird (ANDERSON 2005, HUNT 2006). Hier sollen die Besonderheiten dieses *Melocactus* und sein Vorkommen im Habitat dargestellt und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Im Anschluss an den 32. Kongress der Internationalen Organisation für Sukkulantenforschung (IOS) in Havanna gab es die Möglichkeit zu einer 6-tägigen Feldexkursion quer durch Kuba von Havanna bis Santiago de Cuba. Es war die wahrscheinlich einmalige Chance, in so kurzer Zeit ein so großes Gebiet zu bereisen und die Sukkulantenwelt Kubas näher kennen zu ler-





**Abb. 2:**  
Die Monitongos  
de Hatibonico  
mit unzähligen  
*Melocactus evae*  
im Vordergrund,  
in der Bildmitte  
die Guantanamo  
Bay mit der  
U. S. Naval Base  
Guantanamo.

nen. Dabei war für mich persönlich der Fundortbesuch des hier vorgestellten *Melocactus evae* der Höhepunkt der Reise.

Die Reise zum Fundort dieses *Melocactus* ist schwierig. Die Art ist zwar vergleichsweise im „Spaziergang“ zu besich-

tigen, aber man muss erst einmal dort hingelangen. Schon Monate zuvor hatten die kubanischen Kakteenfreunde die Namensliste mit allen Reiset Teilnehmern beim zuständigen Ministerium in Havanna eingereicht und erst kurz zuvor war die Ge-



**Abb. 3:**  
Auf den  
Sandsteinfelsen  
selbst wachsen  
nur die  
Melokakteen.



nehmung erteilt worden. So fuhren wir also von der Stadt Guantanamo im äußersten Süden des Landes zum Habitat des *Melocactus evae*. Unser Ziel waren die Monitongos in der Nähe des kleinen Ortes Hatibonico. Die Monitongos de Hatibonico (Abb. 2 & 3) sind eine Hügelgruppe am östlichsten Rand der Sierra Maestra. Sie bestehen aus polymiktischem Sandstein, der sich aus sehr dunklem grobkörnigem Sand und darin in verschiedenen Schichten eingeschlossenen rundgeschliffenen Kalksteinen zusammensetzt. Die Monitongos sind im Schnitt zwischen 120 und 160 Meter hoch. Sie sind nicht vulkanischen Ursprungs, sondern bildeten früher den Grund des Meeres. Durch geologische Prozesse kamen sie dann an die Oberfläche in die heutige Position. Nur wenige Kilometer von den Monitongos entfernt liegt in Sichtweite die U. S. Naval Base Guantanamo (Abb. 2). Das ist auch der Grund für die nur unter strengster Kontrolle mögliche Einreise von Ausländern in dieses Gebiet. Man kann wohl sagen, es ist einer der am besten bewachten Kakteenwuchsorte der Welt.

Schon am Fuße der Monitongos gab es erstaunlicherweise junge und alte Exemplare von *Dendrocereus nudiflorus* zu sehen (Abb. 4 & 5). Sobald wir aber das Dickicht am Fuße der Hügel durchdrungen hatten und es weiter auf den Sandsteinfelsen entlang ging, wurden bereits die ersten Exemplare von *Melocactus evae* sichtbar (Abb. 6 & 7). Schnell ging es weiter



**Abb. 4:**  
Im Dickicht am Fuße der Monitongos ein junges Exemplar von *Dendrocereus nudiflorus*.



**Abb. 5:**  
Nur von den Sandsteinfelsen aus sichtbar ist das ausgewachsene Exemplar von *Dendrocereus nudiflorus*.





**Abb. 6:**  
Auf halber Höhe  
beim Aufstieg  
sind erste Grup-  
pen von *Melo-*  
*cactus evae* bän-  
derweise im  
Kalksteinschutt  
zu sehen.



**Abb. 7:**  
Blühender und  
fruchtender  
*Melocactus evae*  
inmitten des  
Kalkstein-  
schuttes.

hinauf, und man konnte sich gar nicht satt genug sehen an der Masse der nun sichtbar werdenden Melokakteen (Abb. 8). Es war kaum zu fassen: Wohin man auch trat – überall *Melocactus evae* in allen Größen, von winzigen, nur wenige Millimeter großen Sämlingen bis zu wahren Giganten, deren Kopffanzahl man kaum zählen konnte – überwältigend (Abb. 9–11)! Ganz oben auf einem Hügel angekommen gab es die nächste Überraschung: Alle in der Nähe gelegenen Hügel der Monitongos waren gleichfalls übersät mit *Melocactus evae* (Abb. 2 & 3)! Die Anzahl der Melokakteen ist kaum zu schätzen. MARTÍNEZ & al. (in GONZÁLEZ-TORRES & al. 2005) sprechen lediglich von einer Gesamtpopulation von 202,73 ha Ausdehnung, wobei





alleine 1,88 ha eine Populationsdichte von 50–99 Exemplaren je Quadratmeter aufweisen!

Aber nun zu *Melocactus evae* selbst: Die Erstbeschreibung erfolgte durch Zoltan MÉSZÁROS (1977). Die übersetzte Be-

schreibung lautet (nach NEUMANN 1977): „Körper schlank, säulchenartig, von kleiner Statur, ausgewachsene Pflanzen 6–8(–9) cm Ø, ohne Cephalium 8–12 cm hoch. Alte Exemplare gelegentlich sich verzweigend, die dann eine Höhe von 18–20 cm

**Abb. 8:**  
Große Kolonien von *Melocactus evae* besiedeln die Felsen.



**Abb. 9:**  
Sämlinge von *Melocactus evae* direkt neben einer erwachsenen Pflanze mit Frucht.





erreichen. Rippen 13, scharf, hervorragend. Areolen ungefähr 9–12 auf einer Länge von 10 cm; Areolenabstand ungefähr 1 cm, obere Areolen schwach bewollt. Stacheln verhältnismäßig dünn, nadelförmig, biegsam, hornfarbig, junge Stacheln in den oberen beiden Dritteln bräunlich, Mittelstacheln 1–3, 25–30 mm lang; Randstacheln 12–14, 10–20 mm lang. Cephalium leicht abgeflacht, 2,5–3 cm hoch, 4–5 cm breit. Borsten des Cephaliums mattbraun, spärlich verteilt und den gelbweißen Wollschopf ungefähr 4–6 mm überragend. Blüten groß, 22–25 mm Ø, dunkelrosa. Hüllblätter in mehreren Reihen angeordnet; äußere Hüllblätter umgebogen. Griffel mit 5 Narbenlappen, etwas heller rötlich. Frucht umgekehrt eiförmig, 18–20 mm lang und 9–11 mm Ø, dunkelrosa, an der Basis heller. Samen schwarz, beborstet.“ Mészáros benannte den neuen *Melocactus* zu Ehren seiner Frau Eva. Über ein „Wiedersehen“ berichtete ZHUPAN (2003).

Am Fundort konnte ich Folgendes beobachten: Die Dornen sind tatsächlich immer dünn, nadelförmig und biegsam im

**Abb. 10:**  
*Melocactus evae*  
mit wunderschöner, voll geöffneter, großer Blüte, dahinter zwei Jungpflanzen.



**Abb. 11:**  
Solche blühenden Polster gab es überall.



Gegensatz z. B. zu den ebenfalls lediglich als Formen von *Melocactus harlowii* angesehenen *Melocactus acunae* (Abb. 12) und *Melocactus nagy* (vgl. RIGERSKI & al. 2007: 154–158). Herausragend sind aber die geradezu riesigen – im Vergleich zu anderen Melokakteen, rosafarbenen Blüten (Abb. 13 & 14). Bemerkenswert ist weiter, dass dem Stadium der Cephaliumbildung ein weiteres Stadium folgt, in dem sich jeweils kurz unterhalb des Cephaliums Sprosse bilden, die sich nach oben hin ebenfalls weiter gleichartig „verzweigen“. So kommt es relativ häufig – um nicht zu sagen „standardmäßig“ – später zu scheinbaren Sprosshäufen, die aber doch nur aus einer Pflanze bestehen (Abb. 15). Zwar gibt es solche Sprossbildungen z. B. auch bei *Melocactus acunae* (Abb. 12), bei diesem bilden sich aber nie solche vielfach, über mehrere „Etagen“ verzweigten Pflanzen. Natürlich gibt es alle möglichen Formen: fast runde, eher längliche und auch fast cereenartige Pflanzen (Abb. 16).

Obwohl es den oben beschriebenen Sandstein in dieser Gegend sonst nirgends weiter gibt, findet man *Melocactus evae* doch überwiegend an den Stellen, an denen der Sandstein mit den rundgeschliffenen Kalksteinbrocken durchsetzt ist, sowie ebenfalls in einem solchen Kalksteinschutt auf den Kuppen der Montingos. Nun könnte man annehmen, dass *Melocactus evae* diesen Kalkstein zum Wachstum benötigt.



**Abb. 12:**  
*Melocactus acunae* westlich von Cajobabo im Regen.



**Abb. 13:**  
Verzweigtes Exemplar mit der großen, weit aus dem Cephalium herausragenden Blüte.



**Abb. 14:**  
Einzelkopf eines  
vieltriebigen  
Polsters, direkt  
unterhalb des  
Cephaliums  
bildet sich erneut  
ein Spross.



**Abb. 15:**  
Das ist lediglich  
eine Pflanze!  
Gut zu erkennen  
ist hier die  
Sprossbasis  
rechts unten.



Ich tendiere aber eher zu der Annahme, dass nur an den mit den groben Kalksteinbrocken durchsetzten Stellen Früchte, Samen und später die Pflanzen genug Halt finden, um sich zu Pflanzen entwickeln zu können. Die Flanken der Monitongos sind ansonsten zu steil und trotz der Grobkörnigkeit des Sandsteins zu glatt für eine Verankerung der Pflanzen (Abb. 17).

Die Monitongos sind direkt der Sonne ausgesetzt. Trotz der hier geringen Niederschläge, der hohen Verdunstung und kaum vorhandener Möglichkeiten der Speicherung von Feuchtigkeit in einem Substrat sind die Melokakteen in einem ausge-



zeichneten Zustand. Auf den Monitongos herrscht durch die nahe Küste, die Meeresbucht von Guantanamo und das ringsum relativ feuchte, teils sumpfige Gebiet bedingt eine sehr hohe Luftfeuchtigkeit, die morgens, um 7 Uhr, im Jahresdurchschnitt bei 85–90 % liegt (MARTÍNEZ & al. in GONZÁLEZ-TORRES & al. 2005).

Für genauere Untersuchungen reicht das alles selbstverständlich noch nicht aus. Die derzeit anerkannte Klassifikation der Gattung *Melocactus* wurde von TAYLOR (1991) aufgestellt. Zu allen kubanischen Melokakteen fehlen bis heute REM-Aufnahmen der Testa der Samen, um sie in dieses System einordnen zu können. Insofern bleibt die Angabe der „beborsteten Samen“ in der Erstbeschreibung (s. o.) natürlich rätselhaft. Ähnliche Angaben gibt es auch für *Melocactus nagyii* und *M. radoczii* (MÉSZÁROS 1977). Solange aber lediglich diese Angaben ohne tatsächliche Untersuchung der Samen für die Klassifikation herangezogen werden, bleibt die Einordnung in die Synonymie von *Melocactus harlowii* zweifelhaft.

An dieser Stelle sei ganz herzlich Luis R. González-Torres und seinen Mitstreitern vom Botanischen Garten Havanna gedankt, die unter schwierigsten Bedingungen nicht nur den 32. IOS-Kongress ausgerichtet haben, sondern auch diesen Besuch am Wuchsort von *Melocactus evae* erst ermöglichten!



**Abb. 16:**  
Das ist kein *Cereus*, sondern ebenfalls ein *Melocactus evae*!



**Abb. 17:**  
Ein Hügel der Monitongos mit *Melocactus evae* in den mit Kalksteinbrocken durchsetzten Schichten.

## Literatur:

- ANDERSON, E. F. (2005): Das große Kakteen-Lexikon. – Eugen Ulmer, Stuttgart.  
– Eugen Ulmer, Stuttgart.  
HUNT, D. (ed.) (2006): The new cactus lexicon. – dh books, Milborne Port.  
GONZÁLEZ-TORRES, L. R., PALMAROLA, A. & RODRÍGUEZ, A. (2005): Memorias del taller conservación de cactus Cubanos. – Feijóo, Santa Clara.  
MÉSZÁROS, Z. (1977): The *Melocactus* species of Cuba. – Acta Bot. Hung 22: 127–147.  
NEUMANN, K. (1977): *Melocactus evae* Mészáros. – Lit.-schau Kakteen 1: 136–137.

- RIGERSKI, Z., DELANOY, G., UJRETI, E. & VILARDEBO, A. (2007): *Melocacti* of Cuba. – Cactus & Co., o. O.  
TAYLOR, N. (1991): The genus *Melocactus* (Cactaceae) in Central and South America. – Bradleya 9: 1–80.  
ZHUPAN, I. (2003): *Melocactus evae* Mészáros. – Cact. Aventures No. 60: 32–33.

Holger Wittner  
Johanna-Beckmann-Ring 37  
17033 Neubrandenburg  
Deutschland  
E-Mail: post@perucactus.de

## BRIEFE AN DIE KuaS

### Betrifft: Gießwasser ansäuern – einfach und preiswert, KuaS 3/2013

Schwach basisches Leitungswasser nur anzusäuern, um besseres Gießwasser zu erhalten, ist meiner Meinung nach nicht ausreichend. Genauso wichtig ist, den Härtegrad von „hartem“ Wasser zu vermindern. Holger Wittner schreibt leider nicht, wie hart das Trinkwasser in Neubrandenburg ist. Dies kann man jedoch leicht aus dem Internet erfahren: Das Wasser hat 17 °dH, ist also ziemlich hart.

In meiner Anfängerzeit, Mitte der 70er Jahre, haben wir Fensterbrettpfleger Oxalsäure verwendet, um Leitungswasser zu „entkalken“. Manche haben auch destilliertes Wasser dem Leitungswasser beigemischt und so zwar die Wasserhärte reduziert, aber den pH-Wert nicht genügend gesenkt.

Wenn damals jemand im Winter unbedingt aussäen und gießen wollte und kein Regenwasser zur Verfügung stand, hat er frisch gefallenen Schnee gesammelt und geschmolzen. Diese Misch-Methode ist auf jeden Fall besser, einfacher und billiger, als das Leitungswasser nur anzusäuern. Der vom Autor verwendete pH-Tester kostet immerhin mehr als 80 Euro.

Nur Regenwasser zu verwenden, wenn es nicht zu sauer ist, wäre natürlich ideal. Nicht verstehe ich, dass Gewitterregen das

„beste Gießwasser“ sein soll, weil es „den niedrigsten pH-Wert“ hat, wie der Autor schreibt. Der pH-Wert kann nämlich durch Aufnahme der Industrie- und Kfz-Abgase sowie von CO<sub>2</sub> kleiner als pH 5,5 sein. Und das ist so genannter „saurer Regen“, die Ursache des Waldsterbens in den 80er Jahren. Landregen ist weniger sauer. Regenwasser (Gewitter- und Landregen) sammle ich in einem 1500 Liter fassenden Erdtank, der für die Pflanzen in meinem 26 Quadratmeter großen Gewächshaus gut ausreicht. Dem Regenwasser mische ich ungefähr die gleiche Menge von unserem Leitungswasser (13,2 °dH) zu (und zwar warmes, denn das hochgepumpte Regenwasser aus dem Erdtank ist zum Gießen viel zu kalt) und reduziere so die Härte um die Hälfte. Außerdem: Durch das Mischen des sauren Regenwassers mit dem gering basischen Leitungswasser (pH-Wert 7,4) liegt der pH-Wert des Gießwassers immer im gering sauren Bereich. Diese Methode hat sich mehr als 30 Jahre bewährt.

Reinhart Schade  
Mozartstraße 11g  
82140 Olching  
Deutschland



## Unterstützung durch lebende Helfer

**Biologische Wege bei der Bekämpfung von Trauermücken**

von Claus Wunderlich

**W**er kennt sie nicht, die nur drei bis fünf Millimeter großen schwarzen Fliegen aus der Insekten-Familie der Sciaridae, die in fast jedem Gewächshaus und Blumenfenster herumflattern? Scheinbar harmlos, haben es jedoch ihre Larven in sich. Typischerweise halten sich diese fast durchsichtigen, bis zu acht Millimeter langen Würmchen mit dem markanten schwarzen Köpfchen bevorzugt in nasser, humusreicher Erde versteckt.

Meistens unsichtbar im Boden verborgen, tauchen sie nur ausnahmsweise auf der Oberfläche des Substrats auf, wo sie selbst dann nur mit Mühe zu erkennen sind. Im günstigsten Fall ernähren sich die kleinen Maden von abgestorbenen, verrottenden Bestandteilen des Bodens. Schon etwas unerfreulicher ist es, wenn ab und an auch mal Wurzeln angeknabbert werden. Bei gesunden, erwachsenen Pflanzen verursacht dies zwar meist keine wirklich großen Probleme, jedoch ist natürlich stets das Risiko gegeben, dass an diesen verwundeten Stellen gefährliche Krankheitserreger eindringen können.

Vorteilhaft ist es jedenfalls, wenn das Substrat regelmäßig vollständig austrocknet, denn das macht den meisten Trauermückenlarven zülig den Garaus. Überdies stellen rein mineralische Pflanzgemische für dieses Getier ein schier unüberwindliches Hindernis dar. Dies deutet bereits an, dass vor allem bei epiphytischen Kakteen in humosen und durchgängig bewässerten Untergründen Trauermücken oft nicht weit sein werden.

Wirklich dramatisch wird die Situation jedoch bei Aussaaten. Kaum ein Kakteenfreund hat nicht bereits die schmerzliche Er-



fahrung machen müssen, dass eines un schönen Morgens plötzlich ein großer Anteil seiner wenige Tage oder Wochen alten Sämlinge spurlos verschwunden oder unrettbar angefressen war. Fast immer sind die Larven der Trauermücke die Urheber dieses Gemetzels, da sie sich in der feuchtwarmen Aussaaterde pudelwohl fühlen und die zarten, frischen Sämlinge für sie ein üppig gedecktes Festmahl darstellen. Für den Kakteenliebhaber hingegen dürfte dies jedoch stets Anlass zu großer Trauer sein –

**Abb. 1:**  
Nur mäßig  
dekorativ:  
„formschöne“  
Gelbtafel mit  
festgesetzten  
Trauermücken im  
Topf mit *Tricho-  
diadema densum*.  
Alle Fotos:  
Claus  
Wunderlich

**Abb. 2:**  
Attraktiv,  
aber nicht sehr  
effektiv:  
die Karnivore  
*Pinguicula* sp.  
mit eingefangener  
Trauermücke.



daher vielleicht auch der Name der Mücken. In so einer Akutlage hilft natürlich nur noch die umgehend eingesetzte chemische Keule, falls überhaupt noch etwas zu retten sein sollte.

Weit sinnvoller wäre es da gewiss, bereits im Vorfeld anzusetzen, so dass es erst gar nicht so weit kommt. Eine Möglichkeit besteht darin, wenigstens die Oberfläche der Aussaatgefäße mindestens einige Millimeter dick mit Sand zu bestreuen. Leider reduziert das in manchen Fällen auch die Keimrate. Obendrein gelingt es dennoch immer mal wieder auf unerklärliche Weise den Trauermücken, ihre Eier trotzdem in den Töpfen und Schalen zu platzieren, teilweise wohl sogar von unten durch die Abzugslöcher. Entdeckt wird dies dann meist erst, wenn der Schaden bereits eingetreten ist.

Ein weiterer Ansatz geht dahin, die Fliegen abzufangen und dadurch den Vermehrungszyklus zu unterbrechen. Diesem Ansinnen kommt entgegen, dass die Tiere von der Farbe Gelb unwiderstehlich angezogen zu werden scheinen (FASSMANN 2011). Das Problem mit den entsprechend kolorierten Klebestreifen besteht einerseits darin, dass nicht garantiert ist, dass diese

nicht erst angesteuert werden, nachdem die Ablage der rund 200 Eier erfolgt ist, die ein Weibchen während seiner nur etwa fünf bis sechs Tage andauernden Lebenszeit als Fliege produzieren kann, und aus denen eine Woche später die gefürchteten, gefräßigen Larven schlüpfen.

Andererseits gibt es ohnehin immer etliche Trauermücken, die vermutlich farbenblind sind und sich überhaupt nicht um die Gelbtafeln scheren, sondern munter an diesen vorbeischwirren. Nicht zuletzt stellt sich noch das ästhetische Problem, denn die Klebefallen, selbst wenn sie formschön gestaltet sein sollten, bieten spätestens dann keinen wirklich schönen Anblick mehr, wenn eine größere Menge an Fliegen darauf festgesetzt worden ist.

Die Überlegung, anstelle künstlicher Fallen besser einige sehr attraktive fleischfressende Pflanzen zu verwenden (SCHRIEFER 2004), hat zwar einen gewissen Charme, jedoch sind die Karnivoren leider meist noch weniger effektiv bei der Beseitigung einer stärkeren Fliegeninvasion und stellen vor allem durchweg völlig andere Kulturansprüche als die meisten sukkulenten Gewächse.

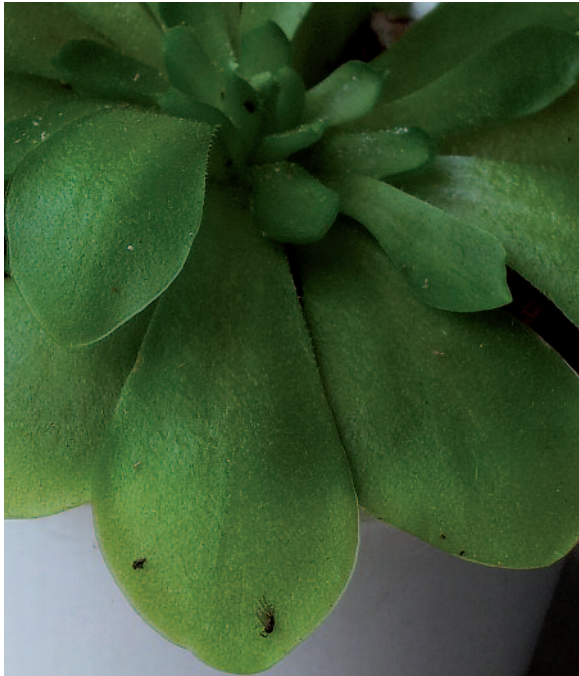
Möchte man sowieso lieber die Larven direkt attackieren, ohne giftige Insektizide



einsetzen zu müssen, so bieten sich inzwischen zwei biologische Varianten der Bekämpfung an. Zunächst das Bakterium *Bacillus thuringiensis israelensis*, das schon seit längerem beispielsweise zur Beseitigung von Stechmückenlarven in Regentonnen und Gartenteichen erfolgreich verwendet wird und in den Tropen sogar beim Kampf gegen die Überträger von Malaria zum Einsatz kommt. Diese Mikroorganismen sind als fertiges Flüssigkonzentrat oder in Tablettenform im Handel erhältlich und werden einfach dem Gießwasser zugegeben. Am besten verrührt man die angesetzte Lösung gründlich und wartet ein paar Stunden oder über Nacht, so dass sich die Bakterien gleichmäßig verteilen und auch schon mit der Vermehrung beginnen können.

Im Wasser und später im Erdreich geben sie winzige Kristalle ab, die von den Trauermückenlarven gefressen werden und für diese toxisch sind, so dass deren Schicksal zügig besiegelt sein sollte. Einmal ausgebracht hält der Schutzeffekt angeblich bis zu zwei Monate an. Nach eigenen Erfahrungen dauerte es allerdings über vier Wochen, bis die Anzahl an herumfliegenden Trauermücken erkennbar reduziert war. Ganz verschwunden waren sie jedoch auch dann nicht.

Diese Verzögerung sowie der nur bescheidene Erfolg könnten ihren Ursprung zum einen darin haben, dass es von der Eiablage bis zur fertigen Fliege rund einen Monat dauert, wobei die letzte Woche davon verpuppt zugebracht wird. Zum anderen benötigen die Bakterien etwas Zeit, bis sie die erforderlichen Substanzen in hinreichender Menge produ-



**Abb. 3:** Die Trauermücken bleiben an den klebrigen Blättern von *Pinguicula* sp. haften.

ziert und abgegeben haben, so dass sich diese nur nach und nach in genügender Konzentration anreichern. Außerdem müssen die Kristalle dann durch die Larven erst gefunden und aufgenommen werden.

Nachteilig ist ferner, dass die Bakterien sich im Substrat nicht bewegen und somit nur dort wirken können, wo sie mit dem Gießwasser hingelangt sind. Womöglich sind die Bedingungen im Erdreich aber auch insgesamt suboptimal im Vergleich zu Wasserbehältnissen. Oder das Nahrungsangebot in diesen ist für die Stechmückenlarven, für welche das Mittel ei-



**Abb. 4:** Imago einer Trauermücke.

**Abb. 5:**  
**Weißlich**  
**transparenter**  
**Körper und**  
**schwarzes**  
**Köpfchen:**  
**Finden sich**  
**diese**  
**Würmchen,**  
**die Larven der**  
**Trauermücke,**  
**im oder auf**  
**dem Substrat,**  
**ist Gefahr im**  
**Verzug.**  
**Zum Größen-**  
**vergleich eine**  
**Zahnstocher-**  
**spitze.**



gentlich gedacht ist, beschränkter als im Boden.

Eine Alternative bietet die Nematode *Steinernema feltiae*. Auch diese winzigen Fadenwürmchen sind gebrauchsfertig im Fachhandel erhältlich und besitzen den Vorteil, nach Ausbringung aktiv nach vorhandenen Trauermückenlarven zu suchen. Sie dringen dann in diese ein, um sich von ihnen zu ernähren und sich dort zu vermehren, bis schließlich oft über hundert neue Nematoden aus der dann abgetöteten Larve hervorgehen, um beherzt nach neuer Beute zu suchen. Mithin setzt der Effekt nicht nur schneller und gründlicher ein als bei den Bakterien, sondern verstärkt sich nach und nach sogar.

Nachteilig ist der vergleichsweise höhere Preis, denn sie sind wesentlich weniger ergiebig. Beachtet werden sollte darüber hinaus, dass die Ausbringung erst bei Bodentemperaturen von mindestens 12 Grad Celsius sinnvoll ist und auch nicht bei intensiver Sonneneinstrahlung stattfinden sollte, da die Nematoden darauf empfindlich reagieren, solange sie noch nicht ins schützende Substrat eingedrungen sind. Ebenso darf der Boden nicht austrocknen oder sich deutlich über 30 Grad erhitzen, da sich die Fadenwürmer dies nicht überstehen würden, was die Eignung für die Kakteen- und Sukkulantenkultur ziemlich einschränkt.

Etwas problematisch ist auch die Lagerung des erworbenen Nematodenpulvers; es muss bei 4 bis 12 Grad Celsius, also recht kühl, aufbewahrt werden und ist auch dann nur rund ein halbes Jahr haltbar. Jedoch konnte durch den Einsatz der *Steinernema* in meinem Fall der Trauermückenbestand tatsächlich kontinuierlich dezimiert werden. Es dauerte allerdings immer noch rund zwei Wochen, bis keine mehr zu sehen waren.

Eingeschränkt ist zudem die prophylaktische Verwendbarkeit der Nematoden, denn ohne vorhandene potenzielle Beute überlebt die *Steinernema* nur eine begrenzte Zeitspanne. Daher verbleibt nach erfolgter Beseitigung eines Befalls auch kein länger anhaltender Schutz gegen erneute Besiedelung. Für die Bakterien spielt es hingegen keine Rolle, ob Larven anwesend sind oder nicht. Sie sind auch weit weniger empfindlich und die handelsüblichen Packungen mehrere Jahre lang verwendbar.

Unter Umständen ist daher eine Kombination beider Methoden eine Überlegung wert, beispielsweise die Nematode bei Akutbefall und das Bakterium zur längerfristigen Vorbeugung. Für den Menschen sind beide völlig harmlos, auch wenn man damit versetztes Gießwasser vielleicht dennoch nicht unbedingt lieben Gästen zum Abendessen kredenzen möchte.

## Literatur:

- FASSMANN, N. (2011): In die Falle gegangen: Pflanzenschutz mit Gelbtafel, Leimgürtel, Schutznetz & Co. – Pala, Darmstadt.
- SCHRIEFER, U. (2004): Eine ideale Beute: Karnivoren gegen Trauermücken. – Kakt. und Sukk. 55(10), 291–293.
- STADT ZÜRICH (2011): Trauermücken. – [www.stadt-zuerich.ch/content/dam/stzh/gud/Deutsch/Gesundheit/Gesundheitsschutz%20und%20Hygiene/Beratung%20Schaedlingsbekaempfung/Merkblaetter%20und%20Formulare/MB\\_bsb\\_Trauermuecken.pdf](http://www.stadt-zuerich.ch/content/dam/stzh/gud/Deutsch/Gesundheit/Gesundheitsschutz%20und%20Hygiene/Beratung%20Schaedlingsbekaempfung/Merkblaetter%20und%20Formulare/MB_bsb_Trauermuecken.pdf) [15.5.2013]

Dr. Claus Wunderlich  
 Dr.-Schweninger-Straße 5  
 80807 München  
 Deutschland  
 E-Mail: dr.claus-wunderlich@web.de



## Aus dem Vorstand

Die zentrale Veranstaltung der DKG ist ohne Frage unsere jährliche Jahreshauptversammlung. Hier werden die Weichen für die weitere Arbeit der Gesellschaft gestellt, vergangene und zukünftige Entwicklungen besprochen, Anträge diskutiert und beschieden sowie die Vorstandsmitglieder gewählt. Die Jahreshauptversammlung der DKG wäre aber kaum denkbar ohne die Arbeit der jeweils ausrichtenden Ortsgruppe, die nicht nur die lokale Organisation und Werbung übernimmt, sondern auch ein immer wieder attraktives Rahmenprogramm mit interessanten Vorträgen, prächtigen Pflanzenausstellungen und viel-

fältigem Pflanzenangebot der Händler und Hobbyzüchter organisiert. Wer in einer Ortsgruppe schon einmal an der Ausrichtung einer Jahreshauptversammlung mit dem entsprechenden Begleitprogramm mitgewirkt hat, weiß, wie viel Zeit, Engagement und Herzblut investiert werden muss, um eine erfolgreiche Veranstaltung auf die Beine zu stellen!

Deshalb ist es für uns selbstverständlich, dass wir die jeweils ausrichtende Ortsgruppe dabei soweit wie möglich unterstützen. Wir wünschen uns, dass möglichst viele Mitglieder die Jahreshauptversammlung besuchen und die Veranstaltung so für alle Beteiligten ein Erfolg wird. Dazu gehört auch, dass wir in der KuaS nicht für ande-

**Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V.,  
gegr. 1892**

Geschäftsstelle:  
Bachstelzenweg 9  
91325 Adelsdorf

Tel. 09195/9980381  
Fax 09195/9980382

E-Mail: [gs@dkg.eu](mailto:gs@dkg.eu)  
<http://www.dkg.eu>

## Wie kann ich den Kalender 2014 bestellen?

Der Preis für einen Kalender beträgt auch in diesem Jahr einheitlich 7 €. Mengenrabatte sind nicht möglich. Hinzu kommt noch das anfallende Porto: Bis zu einer Stückzahl von 25 Kalendern betragen diese Kosten 4,50 €, bei 26 bis 50 Kalendern 9 €. Das Porto für größere Mengen und den Auslandsversand erfragen Sie bitte bei der Geschäftsstelle ([gs@dkg.eu](mailto:gs@dkg.eu)).

Die Bestellung erfolgt – wie bei den anderen Publikationen der DKG auch – per Vorkasse:

- Sie überweisen den Gesamtbetrag für die von Ihnen gewünschten Kalender zzgl. Porto auf das Konto Nr. 8580852 (IBAN DE52 6405 0000 0008 5808 52) bei der Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 64050000, BIC: SOLADES1REU).
- Als Zweck geben Sie bitte die Anzahl der Kalender, gefolgt von dem Buchstaben „K“, wiederum gefolgt von Ihrer sechsstelligen Mitgliedsnummer an. [Möchten Sie z. B. 12 Kalender bestellen und Ihre Mitgliedsnummer ist 123456, lautet der Verwendungszweck „12 K 123456“. Zu überweisender Betrag wäre dann 88,50 €.]
- Die Versendung erfolgt nach Zahlungseingang an die der Mitgliedsnummer zugeordnete Anschrift. Eine Rechnungsstellung ist nicht möglich.
- Jedes Mitglied der DKG kann so viele Kalender bestellen, wie es möchte.

Heike Schmid  
Geschäftsstelle



## SEPA (Single Euro Payments Area), Kreditkarten, Paypal

Der SEPA-Raum umfasst momentan die 27 EU-Länder, die EWR-Länder Island, Liechtenstein, Norwegen und die Schweiz sowie Monaco. Da die **SEPA-Überweisung** in diesen Ländern zum Tarif für Inlandsüberweisungen möglich ist, möchten wir Mitglieder, die im SEPA-Raum wohnen, bitten, auf diesem Weg Ihre Zahlungen für Beiträge, Bücherkäufe, etc. auszuführen. Über eine Möglichkeit des SEPA-Lastschriftinzugs für die Jahresbeiträge ab Februar 2014 werden wir Sie zeitnah informieren.

Für Mitglieder, die nicht im SEPA-Raum wohnen, haben wir bisher eine Zahlung per **Kreditkarte** angeboten. Zur Kosteneinsparung werden wir diese Möglichkeit ab 2014 **nicht mehr** anbieten. Stattdessen sind wir aktuell zum **Bezahlungssystem Paypal** gewechselt. Unsere Paypal-E-Mailadresse ist **gs@dkg.eu**. Führen Sie Zahlungen bitte in Euro durch und teilen uns baldmöglichst Ihre Paypal-E-Mailadresse mit, damit eingehende Zahlungen ordnungsgemäß zugeordnet werden können.

## SEPA (Single Euro Payments Area), Credit Cards, Paypal

At present SEPA includes the 27 EU member states, the EFTA members Iceland, Liechtenstein, Norway and Switzerland as well as Monaco. Since **SEPA bank transfers** within these countries are possible at the price of domestic bank transfers, we would like to ask our members who live within SEPA to pay for membership fees, books purchases, etc. via this system. We will inform you in due course whether direct debits within SEPA will be possible in 2014.

So far **credit card** payments were offered to members outside of SEPA. For economic reasons, however, credit card payments will **no longer** be accepted as of 2014. Instead we recently changed to the **Paypal payment system**. Our Paypal e-mail address is **gs@dkg.eu**. Please make out your payments in Euro and send us your Paypal e-mail address as soon as possible so that incoming payments can be assigned correctly.

Heike Schmid, DKG-Geschäftsstelle/Office

re, parallel durchgeführte Veranstaltungen werben.

Anlässlich der Jahreshauptversammlung in Rövershagen/Rostock ist diese Thematik der Werbung für Parallel-Veranstaltungen von Ortsgruppen wieder aufgekommen. Zu diesem regelmäßig wiederkehrenden Thema möchte der Vorstand nochmals auf das von der Jahreshauptversammlung beschlossene Veranstaltungsstatut hinweisen. Danach dürfen grundsätzlich keine Veranstaltungen in der KuaS beworben werden, die am gleichen Wochenende wie die Jahreshauptversammlung stattfinden. Der Vorstand kann Ausnahmen von diesem Werbeverbot zulassen. Wie schon mehrfach kommuniziert und wie es schon lange Jahre gehandhabt wird, kommt eine solche

Ausnahme aber nur dann in Betracht, wenn die Ortsgruppe, die die Jahreshauptversammlung ausrichtet, zustimmt und die Veranstaltung mindestens 200 km Luftlinie von dem Ort der Jahreshauptversammlung entfernt liegt.

Wir haben Verständnis dafür, dass die eine oder andere Ortsgruppe durch äußere Umstände gezwungen sein kann, an dem gleichen Wochenende, an dem auch die Jahreshauptversammlung der DKG stattfindet, eine eigene Veranstaltung durchzuführen. Dies kann aber an dem Votum der Mitglieder, nämlich dem grundsätzlichen Werbeverbot, nichts ändern. Das Werbeverbot dient also der Unterstützung der Jahreshauptversammlung ausrichtenden Ortsgruppe und nicht dazu, andere Orts-



gruppen zu behindern. Treffen wir uns also im kommenden Jahr wieder anlässlich der Jahreshauptversammlung in Jülich und besuchen an anderen Wochenenden die vielen, ebenfalls attraktiven Kakteen- und Sukkulentebörsen, -ausstellungen und -märkte, die von gleichfalls engagierten Ortsgruppen organisiert werden!

Andreas Hofacker  
Präsident

## Kakteenbörse in Viechtach/Bay. Wald

Die OG Bayerwald veranstaltet auch heuer wieder eine Kakteenbörse in Viechtach. Sie findet statt am **Samstag, 13. Juli 2013, in der Zeit von 9 bis 14 Uhr, im Hof des Gasthauses „Kreutzberg“ (Nähe Edeka-Großmarkt) in 94234 Viechtach.**

Viechtach ist zu erreichen über die Autobahn Regensburg – Passau, Ausfahrt Bogen. Von hier aus geht es ca. 25 km durch herrliche Bayerwald-Landschaft.

Für das leibliche Wohl ist in der nächsten Umgebung der Börse bestens gesorgt (Bauernmarkt, Imbiss-Stand, Gasthaus, Großmarkt).

Die OG Bayerwald freut sich auf viele Anbieter und jede Menge interessierter Liebhaber. Es wird keine Standgebühr erhoben, aber um eine angemessene Spende für die OG-Kasse gebeten. Näheres ist zu erfragen bei Heinrich Blüml (Tel. 09942/8346) oder bei Joachim Bauer (Tel. 09942/1728, E-Mail: bauer.kollnburg@t-online.de).

Joachim Bauer  
OG Bayerwald

## 100 Jahre Freiburger Kakteenfreunde

Die Freiburger Kakteenfreunde haben sich bereits 1913 gegründet und sind so einer der ältesten Kakteenvereine Deutschlands. Seit 1960 sind wir auch eine Ortsgruppe der DKG.



Unser hundertjähriges Vereinsjubiläum möchten wir am Samstag, den 20. Juli 2013, von 11 bis 18 Uhr, auf dem Gelände der Gärtnerei „Kaiserstuhl Exoten Garten“ (Falkenweg 1 (Gewerbepark), 79235 Vogtsburg-Achkarren am Kaiserstuhl, [www.kaiserstuhl-exotengarten.de](http://www.kaiserstuhl-exotengarten.de)) feiern.

Dazu laden wir die Basler Kakteenfreunde, die benachbarten DKG-Ortsgruppen und alle Kakteeninteressierte ganz herzlich ein.

Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Für den Nachmittag sind auch Überraschungen in der Planung, die dem außerordentlichen Anlass entsprechen.

Selbstverständlich besteht die Möglichkeit, die Gärtnerei (Schwerpunkt mediterrane Kübelpflanzen-Raritäten und frostharte Kakteen und andere Sukkulente) zu besichtigen und Pflanzen aus dem umfangreichen Sortiment zu erwerben.

Das Fest findet bei jedem Wetter statt. Mitzubringen ist auf jedem Fall gute Laune!

### Programm:

- Verschiedene Überraschungsbeiträge
- Besichtigung KEG: Gewächshaus mit ausgepflanzten Yuccas, Palmen, Kakteen, mediterrane Kübelpflanzen
- Kakteenverkauf von privaten Anbietern.
- Grillfest

Stefan Wießner  
OG Freiburg

### VORSTAND

#### Präsident:

Andreas Hofacker  
Neuweiler Str. 8/1, 71032 Böblingen  
Tel. 07031/273524, Fax 07031/733560  
E-Mail: praesident@dkg.eu

#### Vizepräsident/Geschäftsführer:

Norbert Sarnes  
Viktoriastr. 3, 52249 Eschweiler  
Tel. 02403/507079  
E-Mail: geschaeftsfuehrer@dkg.eu

**Vizepräsidentin/Schriftführerin:**

Edwina Pfendbach  
Im Settel 1, 69181 Leimen  
Tel. 0 62 24 / 5 25 62  
E-Mail: schriftfuehrer@dkg.eu

**Schatzmeister:**

Günter Rieke  
In der Brinke 9, 48167 Münster  
Tel. 0 25 06 / 79 23  
E-Mail: schatzmeister@dkg.eu

**Beisitzer:**

Dr. Detlev Metzging  
Holtumer Dorfstr. 42, 27308 Kirchlinteln  
Tel. 0 42 30 / 15 71  
E-Mail: beisitzer1@dkg.eu

**BEIRAT**

Karen Bingel, Sprecherin des Beirats  
Tel. 02 28 / 6 29 37 12  
E-Mail: beirat.bingel@dkg.eu

Rüdiger Baumgärtner  
Karl-Anselm-Str. 1 a, 93051 Regensburg  
Tel. 09 41 / 8 87 71  
E-Mail: beirat.baumgaertner@dkg.eu

Dr. Herbert Kollaschinski  
Egerstr. 66, 95615 Marktredwitz  
Tel. 0 92 31 / 24 83  
E-Mail: beirat.kollaschinski@dkg.eu

Klaus-Dieter Lentzkow  
Hohepfortestr. 9, 39106 Magdeburg  
Tel. 03 91 / 5 61 28 19  
E-Mail: beirat.lentzkow@dkg.eu

Gert Monska  
Bahnhofstr. 26, 02694 Großdubrau  
Tel. 03 59 34 / 6 61 66, Fax 03 59 34 / 6 61 68  
E-Mail: beirat.monska@dkg.eu

Hans-Jörg Voigt  
Peniger Str. 30, 09217 Burgstädt  
Tel. 0 37 24 / 38 40  
E-Mail: beirat.voigt@dkg.eu

**POSTANSCHRIFT DER DKG**

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V.  
Geschäftsstelle  
Heike Schmid, Bachstelzenweg 9, 91325 Adelsdorf  
Tel. 091 95 / 9 98 03 81, Fax 091 95 / 9 98 03 82  
E-Mail: gs@dkg.eu

**REDAKTION** siehe Impressum**EINRICHTUNGEN****Archiv:**

Hans-Jürgen Thorwarth  
Schönbacher Str. 47, 04651 Bad Lausick  
Tel. 03 43 45 / 2 19 19  
E-Mail: archiv@dkg.eu

**Archiv für Erstbeschreibungen:**

Tobias Wallek  
Angerstr. 22, 45134 Essen  
Tel. 02 01 / 47 11 83 (ab 16 Uhr)  
E-Mail: archiv.erstbeschreibungen@dkg.eu

**Artenschutzbeauftragter:**

Dr. Detlev Metzging  
Holtumer Dorfstr. 42, 27308 Kirchlinteln  
Tel. 0 42 30 / 15 71  
E-Mail: artenschutzbeauftragter@dkg.eu

**Bibliothek:**

Norbert Kleinmichel  
Am Schloßpark 4, 84109 Wörth  
Tel. 0 87 02 / 86 37  
E-Mail: bibliothek@dkg.eu

**Mediathek:**

Erich Haug  
Lunghamerstr. 1, 84453 Mühldorf  
Tel. 0 86 31 / 78 80  
E-Mail: mediathek@dkg.eu

**Pflanzenberatung:**

Dieter Landtreter  
Weidenstr. 33 a, 48249 Dülmen  
Tel. 0 25 94 / 8 45 72 (ab 13 Uhr)  
E-Mail: pflanzenberatung@dkg.eu

**Internetredaktion:**

Steffen Meyer  
Buchhartweg 24, 73230 Kirchheim  
Tel. 0 70 21 / 9 93 93 56  
E-Mail: internetredaktion@dkg.eu

**Medienbeauftragte:**

**Mandy Grätz, Giselherstr. 8, 53179 Bonn,  
Tel. 0228/2076605, E-Mail: medienbeauftragter@dkg.eu.**

**Rüdiger Baumgärtner, Karl-Anselm-Str. 1a,  
93051 Regensburg, Tel. 0941/88771,  
E-Mail: medienbeauftragter@dkg.eu.**

**Offene Sammlungen:**

Andreas Haberlag  
An der Schäferbrücke 11, 38871 Ilsenburg  
Tel. 03 94 52 / 8 74 90, Fax 0 18 05 / 0 60 33 79 71 38  
E-Mail: offenesammlungen@dkg.eu

**Referentenregister:**

Karen Bingel  
Tel. 02 28 / 6 29 37 12  
E-Mail: referentenregister@dkg.eu

**Samenverteilung:**

Rolf Franke  
Am Haller 9, 41836 Hückelhoven  
Tel. 02433/6883  
E-Mail: samenverteilung@dkg.eu

**ARBEITSGRUPPEN****AG Astrophyllum:**

Internet: <http://www.ag-astrophyllum.de>  
Hans-Jörg Voigt  
Peniger Str. 30, 09217 Burgstädt  
Tel. 0 37 24 / 38 40  
E-Mail: [ag.astrophyllum@dkg.eu](mailto:ag.astrophyllum@dkg.eu)

**AG Echinocereus:**

Internet: <http://www.arbeitsgruppe-echinocereus.de>  
Ulrich Dosedal  
1. Südewie 257, 26817 Rhaderfehne  
Tel. 04952/8776  
E-Mail: [dosedal-kakteen@ewetel.net](mailto:dosedal-kakteen@ewetel.net)

**AG Echinopsis-Hybriden:**

Internet: <http://www.echinopsis-hybriden-ag.de>  
Hartmut Kellner  
Meister-Knick-Weg 21, 06847 Dessau  
Tel. 03 40 / 51 10 95

**AG Europäische Länderkonferenz (ELK):**

Internet: <http://www.elkcactus.be>  
Kamiel J. Neirinck  
Rietmeers 19, 8210 Loppem, Belgien  
Tel. +32 (0) 50 / 84 01 69  
E-Mail: [kamiel.neirinck@telenet.be](mailto:kamiel.neirinck@telenet.be)

**AG „Fachgesellschaft andere Sukkulente e.V.“:**

Internet: <http://www.fgas-sukkulente.de>  
Dr. Jörg Ettl  
Morgenstr. 72, 59423 Unna  
Tel. 0 23 03 / 96 81 96  
E-Mail: [avonia@familie-ettel.de](mailto:avonia@familie-ettel.de)

**AG Freundeskreis „Echinopse“:**

Dr. Gerd Köllner  
Am Breitenberg 5, 99842 Ruhla  
Tel. 03 69 29 / 8 71 00  
E-Mail: [ag.echinopse@dkg.eu](mailto:ag.echinopse@dkg.eu)

**AG „EPIG-Interessengemeinschaft Epiphytische Kakteen“:**

Internet: <http://www.epig.org>  
Prof. Dr. med. Jochen Bockemühl  
Am Frohngarten 1, 97273 Kürnach  
Tel. 0 93 67 / 9 82 02 78  
E-Mail: [bockemuehl@gmx.de](mailto:bockemuehl@gmx.de)



**AG Gymnocalycium:**  
Wolfgang Borgmann  
Hankepank 14, 52134 Herzogenrath  
Tel. 0 24 07 / 5 64 56 91

**AG Interessengemeinschaft Asclepiadaceen:**  
Internet: <http://www.ig-ascleps.com>  
Roland Reith  
Altkönigstr. 21, 61194 Niddatal  
Tel. 0 60 34 / 81 44  
E-Mail: [vorsitzender1@ig-ascleps.de](mailto:vorsitzender1@ig-ascleps.de)  
Geschäftsstelle: Karlheinz Eckstein  
Im Wiesengrund 13, 90592 Schwarzenbruck  
Tele. 0 91 28 / 1 65 46  
E-Mail: [geschaeftsstelle@ig-ascleps.de](mailto:geschaeftsstelle@ig-ascleps.de)

**AG Parodien:**  
Inter-Parodia-Kette, Friedel Käisinger  
Lohrwiese 3, 34277 Fuldaabrück,  
Tel. 05 61 / 4 29 88

**AG Philatelie:**  
Internet: <http://arge.succulentophila.de/>  
Dr. Klaus Beckmann  
Pommernstr. 48, 45770 Marl  
E-Mail: [kbderm@gmx.de](mailto:kbderm@gmx.de)

**AG Yucca und andere Freilandsukkulente (YuaF):**  
Internet: <http://www.yucca-ag.de/>  
Thomas Boeuf  
Hauckwaldstr. 1, 63755 Alzenau  
Tel. 0 60 23 / 50 44 62 ab 18 Uhr  
E-Mail: [thomas.boeuf@yucca-ig.de](mailto:thomas.boeuf@yucca-ig.de)

**KONTEN DER DKG**  
Bei Überweisungen bitte die folgenden Konten verwenden:  
bei der Kreissparkasse Reutlingen  
(BLZ 640 500 00, BIC SOLADES1REU)

**Beitragskonto:**  
589 600  
IBAN DE63 6405 0000 0000 5896 00

**Kalenderkonto:**  
8580852  
IBAN DE52 6405 0000 0008 5808 52

**Publikationskonto:**  
8580838  
IBAN DE42 6405 0000 0008 5808 38

**Einrichtungskonto:**  
100049899  
IBAN DE15 6405 0000 0100 0498 99

**Jahresbeiträge:**

Inlandsmitglieder	32,00 €
Jugendmitglieder	16,00 €
Anschlussmitglieder	8,00 €
Auslandsmitglieder	35,00 €

Bei Bezahlung gegen Rechnungsstellung jeweils zzgl. 5 €  
Zusatzgebühr bei Kreditkartenzahlung: 2 €.  
Der Luftpostzuschlag bei Versand ins Ausland ist bei der  
Geschäftsstelle zu erfragen.

**SPENDEN**  
Spenden zur Förderung der Verbreitung der Kenntnisse  
über die Kakteen und anderen Sukkulente und zur För-  
derung ihrer Pflege in volksbildender und wissenschaft-  
licher Hinsicht, für die ein abzugsfähiger Spendenbe-  
scheid ausgefertigt werden soll, sind ausschließlich dem  
gesonderten Spendenkonto der DKG: Konto Nr. 580 180  
bei der Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00) gut-  
zuschreiben.  
Wichtig ist die deutliche Angabe (Name + Adresse) des  
Spenders sowie der Verwendungszweck der Spende (För-  
derung der Pflanzenzucht, Artenschutz, Erhaltungssamm-  
lungen, Projekte in den Heimatländern der Kakteen,  
Karl-Schumann-Preis). Spendenbescheinigungen werden,  
falls nicht ausdrücklich anders erwünscht, jedem Spender  
zusammengefasst zum Jahresende ausgestellt.

**Redaktionsschluss**  
**Heft 9/2013**  
**31. Juli 2013**

## Sie haben kein KuaS-Heft bekommen oder Ihr Heft war beschädigt?

Sie sind **umgezogen** und haben kein KuaS-Heft erhalten? Dann liegt das bestimmt daran, dass Sie mir nicht rechtzeitig – also unmittelbar zur Umzugszeit – **Ihre neue** Adresse mitgeteilt haben. Bei **Nachsendeaufträgen** werden verschiedene Versandarten explizit **nicht** berücksichtigt, so auch die Versandart der KuaS als **Postvertriebsstück**. Besonders schade ist dabei, dass die entsprechend unzustellbaren Hefte in der Regel **vernichtet** werden und auch die Geschäftsstelle **keine Rückmeldung** erhält. Somit kann es vorkommen – und das tut es auch –, dass ich erst nach einigen Monaten erfahre, dass bereits 5 oder 6 Hefte fehlen. Achten Sie also bitte unbedingt darauf, Ihre neue Adresse sehr rechtzeitig mitzuteilen, damit die schönen Hefte nicht im Mülleimer landen. Ersatzexemplare erhalten Sie aber selbstverständlich dennoch zugesandt. – Sind Sie **nicht umgezogen** und haben trotzdem kein Heft erhalten, dann melden Sie sich bitte ca. eine Woche nach dem normalen Zustellungstermin bei mir. Sie erhalten natürlich umgehend Ersatz.

Leider kommt es momentan häufiger vor, dass **Hefte beschädigt** bei Ihnen eintreffen, vor allem durch unsachgemäßes Einwerfen des Zustellers. Teilen Sie mir solche Vorkommnisse bitte unbedingt mit, damit ich die entsprechenden Daten – soweit Sie einverstanden sind – an die zuständige Beschwerdestelle bei der Post weitergeben kann. Außerdem sende Ihnen natürlich gerne ein **Ersatzexemplar** zu.

Heike Schmid, Leiterin der Geschäftsstelle

## Sonderpublikationsreihe der DKG

(exklusiv nur für Mitglieder der DKG, GÖK und SKG)

- Nr. 1: Die Gattung *Ariocarpus*  
(W. van Heek, W. Strecker), 2008, 128 S.
- Nr. 2: *Stapelia & Co.*  
(F. Hübner, U. Tränkle), 2009, 144 S.
- Nr. 3: *Yucca und Hesperoyucca*  
(T. Boeuf, M. Bechthold, K. Horn), 2009, 144 S.
- Nr. 4: Die Gattung *Astrophythum*  
(K.-P. Kleszewski), 2010, 104 S.  
Ausverkauft!
- Nr. 5: Sulcorebutien  
(W. Gertel, W. Latin), 2010, 322 S.
- Nr. 6: Die wunderbare Welt der Parodien  
(H. Thiele), 2011, 144 S.
- Nr. 7: Die Gattung *Gymnocalycium*  
(D. Metzging), 2012, 144 S.
- Nr. 8: Madagaskar  
(M. Grubenmann), 2012, 144 S.
- Nr. 9: *Turbinicarpus*  
(A. Hofer), 2013, 144 S.  
je 10 € / 12 €
- Pro Mitglied nur **ein** Buch pro Ausgabe!

## Pflanzenschutz bei Kakteen und anderen Sukkulenten

(T. Brand), 2009, 160 S., 19,90 €

Die Bestellung erfolgt für **alle** Publikationen durch **Vorkasse** auf unser Publikationskonto (siehe Adressnachspann) mit Angabe der Mitgliedsnummer und der gewünschten Publikation im Verwendungszweck (bitte nur zwei Zeilen nutzen).  
Weitere Bestellhinweise finden Sie im Internet.



***Eriosyce aerocarpa* (F. Ritter) KATTERMANN**

(aerocarpus = lat. luftfrüchtig)

*Eriosyce aerocarpa* (F. Ritter) Kattermann, Succ. Pl. Res. **1**: 119. 1994**Erstbeschreibung***Chileorebutia aerocarpa* F. Ritter, Cactus (Paris) **14**(63 suppl.): 6. 1959. Nom. incorr.**Synonyme***Neochilenia aerocarpa* (F. Ritter) Backeberg, Die Cact. **3**: 1826. 1959. Nom. inval.*Thelocephala aerocarpa* (F. Ritter), Kakt. Südamer. **3**: 1010. 1980*Neoporteria reichel* var. *aerocarpa* (F. Ritter) Ferryman in R. Preston-Mafham & K. Preston-Mafham, Cacti: 147. 1991*Thelocephala nuda* F. Ritter, Kakt. Südamer. **3**: 1004. 1980**Beschreibung**

Körper: einzeln, graugrün bis rotbraun, flachkugelig bis kurzsäulig, 2–3 cm Ø. Wurzel: helle, konisch zulaufende Wurzelrübe mit apikal deutlich verengtem Hals. Rippen: 13–22, in Höcker aufgelöst, diese 2–5 mm Ø, 2–3 mm hoch. Areolen: weißfilzig, 1,5 x 3,0 mm, wenig eingesenkt bis aufsitzend, in 2–4 mm Abstand voneinander. Dornen: gelb bis rotbraun, dünn und nadelartig, gerade bis leicht gebogen, kammförmig angeordnet, 6–14 Randdornen, 2–3 mm lang, 0–2 Mitteldornen, bis 10 mm lang. Blüten: aus scheitelnahen Areolen entspringend, trichterig, 30–50 mm lang und breit, Kronblätter 4–7 mm breit, 18–20 mm lang, bräunlich hellrot mit dunkelrotem Mittelstreifen, Pericarpell bräunlich rot, Röhre mit kleinen, bräunlichen Schüppchen bedeckt, in deren Achseln reichlich weiße Wolle und lange, gelbliche bis rotbraune Borsten, Staubfäden purpurrot, Staubbeutel hellgelb, Griffel rot, die Staubbeutel überragend, 10–14 Narbenäste, graurot, 3–6 mm lang. Frucht: Windverwehungsfrucht, beim Reifen rot, dann austrocknend, eiförmig, 15–20 x 10–13 mm, mit fest aufsitzendem Blütenrest, dicht weiß bewollt, mit abstehenden, gelblichen bis rotbräunlichen Borsten. Samen: nach Austrocknung und Ablösung der Frucht durch eine basale Öffnung herausfallend, 1,0 x 0,8 mm, schwarz, matt, gekielt, Oberfläche wenig gehöckert.

### **Vorkommen**

Chile: Region de Antofagasta, südlich und westlich von Carrizal Alto.

### **Kultur**

Die Pflanzen sollten hell und gut belüftet unter Glas gehalten werden, ggf. ist leichte Schattierung bei intensiver Bestrahlung angebracht. Das Substrat sollte rein mineralisch sowie locker und durchlässig sein. Ein hoher Anteil an Bims, Lavagranulat, verwittertem Granit und Ziegelsplitt hat sich als günstig erwiesen. Im Frühjahr etwas großzügiger, im Hochsommer sparsam wässern; nach jedem Gießen sollte das gesamte Substrat jedoch gut durchtrocknen. Die Pflanze reagiert empfindlich auf Verletzungen der Wurzel beim Umtopfen, alle unterirdischen Verletzungen sollten vor dem Wiedereintopfen gut abgetrocknet sein. Winterruhe vollständig trocken bei mindestens 5 °C ab Ende September. Die Art ist wie die meisten *Thelocephalas* sehr leicht durch Aussaat zu vermehren.



### **Bemerkungen**

Die als Synonym von *Eriocyce aerocarpa* betrachtete und aus der Küstengegend von Carrizal Bajo beschriebene *Thelocephala nuda* unterscheidet sich durch die geringere, teils fehlende Bedornung, fehlende Rippenbildung sowie eine heller gefärbte Blüte mit dichter Wolle und abstehenden Borsten.

### **Notizen:**

**Text und Bild 1: Jens Karweck, Bild 2: Wendelin Mächler**



***Parodia weberiana* F. H. BRANDT**

(benannt nach F. A. C. Weber, 1830–1903, französischer Arzt und Kakteenspezialist)

**Erstbeschreibung***Parodia weberiana* F. H. Brandt, Kakt. and. Sukk. **11**: 206–207. 1969**Synonym***Parodia microsperma* var. *weberiana* (F. H. Brandt) J. G. Lamb., Cact. d'Argentine. Ed. 2: 240. 1998*Parodia weberioides* F. H. Brandt, Letzeb. Cacteeffrenn **5**: 29–34. 1984**Beschreibung**

Körper: breitkugelig, einzeln, grasgrün, 5–12 cm hoch und 10 cm Ø. Rippen: bis 21, in spirale Warzenreihen aufgelöst. Areolen: oval, 3–4 x 2–3 mm, ohne Wolle, nur einzelne Härchen von wenigen Millimetern Länge, weiß. Dornen: 14–20 Randdornen, um die Areolen strahlend, 8–11 mm lang und dünn, gelblich weiß, hornfarben wie rotbraun, oder nur so gespitzt, sehr variabel in der Farbe, Basis immer heller, 4 Mitteldornen, 3 gerade nach oben gespreizt, bis 12 mm lang, hornfarben bis rotbraun, an der Basis heller, der unterste am stärksten, 12–28 mm lang, dunkler als die anderen und immer gehakt. Blüten: goldgelb bis orangerötlich, bis 4,2 cm lang und 5 cm Ø, breit geöffnet. Pericarpell blassgrün bis bräunlich, je nach der Farbe der Blüten, 3–4 mm Ø, Blütenröhre ca. 1 cm lang, ohne deutliche Wollbildung, glatt, grasgrün bis bräunlich orange, Schuppen grün bis orange, in deren Achseln wenige weiße Haare und braune, bis 7 mm lange Borsten, äußere Blütenblätter goldgelb bis orange, 2 cm lang, 5 mm breit, innere Blütenblätter goldgelb bis orange, 2,5 cm lang, 5 mm breit, Staubfäden goldgelb bis rötlich, Staubbeutel weiß, Griffel bis 2 cm lang, weißlich, Narben weißlich. Frucht: bräunlich, 5 mm Ø, oval, weichschalig, mit kurzen, weißlichen Härchen. Samen: ca. 0,4 mm lang, 0,3 mm breit, fast rund, Testa glänzend braun, mit schwammiger, cremefarbener Strophiola.

**Vorkommen**

Argentinien: Prov. Salta, in den Tälern des Tal des Rio Grande del los Sauces und des Rio del Tala, zwischen Los Sauces und El Datil, auf ca. 1300–2000 m Höhe.

**Kultur**

Wie die meisten Arten der Gattung ist auch diese Art in der Kultur relativ problemlos. Ein heller Stand im Gewächshaus, im Frühbeet oder an einem sonnigen Fenster ist passend, Stauhitzte sollte aber vermieden werden. Das Substrat sollte nahrhaft und durchlässig sein, mit einer Mischung von mineralischen und humosen Bestandteilen kann man wenig falsch machen. Rein mineralisches Substrat muss regelmäßig gedüngt werden, während bei höherem Humusanteil – insbesondere Torf – sich Schädlinge wie Wurzelläuse leichter einnisten können. Im Sommer gut wässern, aber nicht nass halten; im Winter trocken, hell und kühl, bei etwa 5–10 °C, auf jeden Fall frostfrei. Vermehrung durch Aussaat oder durch eher selten erscheinende Seitensprosse.

**Bemerkungen**

Die Blütenfarbe von *Parodia weberiana* variiert von gelb über orange bis rötlich, wobei in der Natur die Populationen der niederen Lagen eher gelb blühen, die der höheren eher rötlich. Heute wird die Art meist nur noch als Varietät der weit verbreiteten und variablen *Parodia microsperma* angesehen.

**Notizen:**

**Text: Detlev Metzinger, Bild: Andreas Hofacker**



# SKG Intern



**Aarau**  
Ferien

**Baden**  
Sonntag, 21. Juli, 13 Uhr. Bräteln mit Familie. Programm nach Ansage

**Kakteenfreunde Basel**  
[www.kakteenfreunde-basel.ch](http://www.kakteenfreunde-basel.ch)

Montag, 1. Juli, ab 20 Uhr.  
Restaurant Seegarten, Münchenstein.  
Hock. (Gartenwirtschaft)

Sonntag, 21. Juli. Praktische Tipps zwischen 14 und 17 Uhr. Praktikum im Vereinsgewächshaus. Thema: Aussaat, Sämlingspropfung und Stecklingschnitt

**Bern**  
[www.kakteenfreunde.ch](http://www.kakteenfreunde.ch)

Sonntag, 21. Juli. Sammlungsbesichtigung und Sommerplausch. Spezielle Einladung erfolgt in Info 2013/2

**Biel-Seeland**  
Freitag, 12. Juli. Sammlungsbesichtigung bei Daniela und Thomas Schneider

**Bündner Kakteenfreunde**  
[www.kaktus-gr.blogspot.com](http://www.kaktus-gr.blogspot.com)

Donnerstag, 11. Juli. Ferienhock

**Kakteenfreunde Gonzen**  
Ferien

**Lausanne**  
Vacances

**Oberthurgau**  
Samstag, 13. Juli. Gartenparty bei Irene und Hanspeter Egli, Märstetten

**Olten**  
Ferien

**Schaffhausen**  
Samstag, 13. Juli.  
Gautschi Kakteentag, Schafisdorf

**Solothurn**  
[www.kaktusverein.ch](http://www.kaktusverein.ch)

Ferien

**St. Gallen**  
Mittwoch, 17. Juli, 20 Uhr.  
Restaurant Feldli, St. Gallen. Fredy Geiger: Die Gattung *Leuchtenbergia*

**Thun**  
Samstag, 27. Juli.  
Sammlungsbesichtigung

**Winterthur**  
Donnerstag, 25. Juli.  
Grillabend bei Lieselotte Suter in Rheinau. (Einladung folgt)

**Zentralschweiz**  
Sonntag, 14. Juli.  
Sammlungsbesuch bei Jo Sauser gemäss speziellem Programm

**Zürcher Unterland**  
Sonntag, 14. Juli. Grillparty bei Erwin und Rös Berger, Bachenbülach

**Zürich**  
[www.zuercherkakteengesellschaft.ch](http://www.zuercherkakteengesellschaft.ch)

Ferien

**Zurzach**  
Samstag, 13. Juli, 17 Uhr.  
Monatsversammlung. Sammlungsbesichtigung und Hock, Grillplausch, bei Dora und Paul Riedo in Leibstadt

---

HAUPTVORSTAND UND ORGANISATION  
MITTEILUNGEN AUS DEN EINZELNEN RESSORTS  
COMITÉ DE ORGANISATIONS  
COMMUNICATIONS DES DIFFÉRENTES RESSORTS

---

**Präsident / Président:**  
Stefan Theiler  
Hauptstrasse 102  
9476 Weite  
Tel. P. 081/7401590  
E-Mail: [president@kakteen.org](mailto:president@kakteen.org)

**Schweizerische  
Kakteen-  
Gesellschaft  
gegr. 1930**

**Association  
Suisse des  
Cactophiles**

Postanschrift:  
Schweizerische  
Kakteen-Gesellschaft  
Sekretariat  
5400 Baden

<http://www.kakteen.org>  
E-Mail: [skg@kakteen.org](mailto:skg@kakteen.org)

SKG SKG SKG SKG





unzähligen Stunden, die er in sein Hobby rund um die Kakteen und Sukkulenten investiert hat. Wir wünschen ihm sowie seiner Familie alles Gute für die Zukunft.

Seinen Nachfolger, Stefan Theiler, heißen wir ganz herzlich willkommen und wünschen ihm viel Spass und Erfolg in seinem neuen Amt.

SKG Vorstand  
SKG Mitglieder

## Grusswort des neuen SKG-Präsidenten

### Kurze Vorstellung:

Mein Name ist Stefan Theiler. Ich bin 1964 geboren, verheiratet und habe zwei erwachsene Töchter. Berufstätig bin ich als Kaffeeberater.

In meiner Jugend infizierte ich mich mit der Kakteenfreundschaft. Angesteckt wurde ich durch eine große *Mammillaria magnimamma*. Leider ist die damalige Sammlung durch ein tragisches Ereignis vernichtet worden.

Seit nun mehr als 10 Jahren befasse ich mich wieder intensiv mit dem Pflegen und Vermehren von Kakteen und Sukkulenten. Einige durfte ich auf meinen Reisen am Standort bewundern.

In unserer Ortsgruppe bin ich durch mein auffälliges Benehmen positiv aufgefallen. Mein aktives Mitmachen am Vereinsleben und Fördern der Ortsgruppe,



Stefan Theiler

Foto: Privat

blieb nicht ohne Folgen. Nun trage ich die Konsequenzen. Ich bin angefragt worden, ob ich bereit wäre, neu das Amt des SKG-Präsidenten zu übernehmen. Ich habe „Ja“ gesagt.

Ich hoffe den Anforderungen eines solchen Amtes gerecht zu werden und freue mich, diese Herausforderung in Angriff nehmen zu dürfen. Mein Ziel ist, das trockene Substrat ein wenig anzufeuchten.

Hiermit begrüße ich alle Dornigen und alle ihre Gestochnen.

Stefan Theiler

## KLEINANZEIGEN

**Epicactus-Hybr.** (Blattkakteen) – gut bewurzelte u. beschriftete Stecklinge in großer Auswahl zum Sonderpreis. *Echinopsis*-Hybr. (Bob Schick!), z. T. blühfähige verschiedene Pflanzen, sehr preisgünstig. Liste! Walter Herold, Wendelinusweg 2, D-76879 Essingen/Pfalz, Tel. 06347/919591, Fax 06347/919592.

**Suche** gegen Bezahlung oder Tausch *Echinopsis riviere-de-caraltii*, *E. obrepanda* WR256, *E. obrepanda* WR638, *Lobivia taratensis* WR261, *L. cinnabarina* WR62a, *L. lateritia* var. *horrida* WR306. M. Pley, Rosenweg 1, D-52445 Titz, Tel. 02463/997002.

**Verkaufe** 100% artreine, extrem hart gezogene Kakteen, 10 St. meiner Wahl für 15 €, 10 St. verschiedene Tillandsien für 20 €, jeweils plus Versand; ferner *Tillandsia usneoides* (Bärte aller Größen, sehr preiswert). Frank Haferkorn, Hopfenweiler 7, D-88339 Bad Waldsee, Tel. 07524/4248 (abends).

**Suche** *Arthrocerus melanurus* subsp. *odoratus*, *Pilosocereus parvus*, *Lepismium miyagawae* und *Ferocactus haematacanthus*, *F. reppenhagenii* und *F. macrodiscus*. Angebote an Florian Seiderer, Vietorstr. 12, D-51103 Köln, E-Mail: seiderer@netcologne.de.

**Verkaufe 10 sehr gut bewurzelte Stecklinge** von *Senicereus grandiflorus* x *Heliocereus speciosus* (Rote Königin, KuaS 1975, Seite 284), wunderbare 25 cm große Blüten, je Pflanze 15 € zzgl. Porto. Lieferung per Rechnung, J. Wichert, Wittekstr 109, D-25421 Pinneberg, E-Mail: achim.wichert@gmx.de.

**Astrophytum-Hybriden** 2013. Mein Internetangebot für 10- bis 15-jährige wurzelechte Unikate wird nun wieder laufend erweitert. Unter [www.astrophytum-c-hybriden.de](http://www.astrophytum-c-hybriden.de) finden Sie Bilder jeder Pflanze. W. Clausing, Von-Brentano-Str. 14, D-49377 Vechta, Tel. 04441/5612, E-Mail: werner.clausing@web.de.

**Kakteen auf Briefmarken.** Tausche 1200 Stück + Block in Dublettenbuch gegen Kakteen. Kaufe auch Melokakteen und *Copiapoa*. Alfred Mehwald, Bgm.-Heinrich-Dreibus-Str. 30, D-55129 Mainz, Tel. 06131/582174.

**Gesucht werden:** *Agave titanota mediopicta* (farbstabil), *A. bracteosa* + *ferox mediopicta* sowie größere wurzelechte Ariocarpen. Sachdienliche Hinweise, die zur Ergreifung der Gesuchten führen, bitte an: Martin Richter, Am Kühlen 18, D-59846 Sundern, Tel. 02935/79041, E-Mail: pepeundgina@t-online.de.

**Offenes Gewächshaus** an 8 Wochenenden ab 6. Juli bis 25. August 2013. Angebot: vor allem Tephrokakteen, große Gruppen- und Einzelpflanzen. Zu erfragen bei Mario Most, Am Schackenfeld 7, D-06567 Bad Frankenhausen, Tel. 034671/159142 oder 0151/14460932, E-Mail: mario.most@online.de.

**Sprosse aus Vermehrungen** von winterharten Crassulaceen (Naturstandorte + Kultivare), der Gattungen *Sempervivum*, *Jovibarba*, *Rosularia*, *Orostachys*, *Sedum* usw. Listen als E-Mail oder gegen Rückporto. Ralf Hillmann, Feldheimweg 4, CH-7206 Igis; Tel. +81/322 91 84, E-Mail: ralf.hillmann@stv.gr.ch.

**Verkaufe** große Teile meiner Kakteensammlung: Echinopsen, Mammillarien, Rebutien, Opuntien, Cleistokakteen, *Echinomastus*, Sulcorebutien, Gymnocalydien, Weingartien etc., verschiedene Sukkulente. Alfred Eberlein, Kemptener Str. 57, D-87448 Waltenhofen, Tel. 0831/52789068 o. 0178/3044532.

**Verkaufe sehr günstig** wegen Sammlungsaufgabe an Selbstabholer: Mammillarien, Gymnos, *Parodia*, *Echinopsis*, *Feros* u. v. a. 2- bis 10-jährig. Wolfgang Fricke, Heimbergstr. 9A, D-38685 Langelsheim-Wolfshagen im Harz, Tel. 05326/4545, E-Mail: wo\_fricke@t-online.de.

**Schöne Mammillarien-Sammlung**, ca. 300 Stück und viele Pflanzen aus anderen Gattungen zu verkaufen. Gerhard Horvath, Am Huicken 1, A-7052 Müllendorf, Tel. +43/2682/75216.

**Verkaufe** zu günstigen Konditionen Kakteen- und Sukkulente-Literatur. Bitte Liste anfordern. Manfred Voigt, Grünauer Allee 58, D-04209 Leipzig, E-Mail: phyllovoigt@hotmail.de.

**Verkaufe an Selbstabholer:** Königin der Nacht, *Senicereus grandiflorus* mit einigen Knospen. Mehrere Meter aufgewickelt auf ca. 0,6 m<sup>2</sup>. Foto auf Wunsch per E-Mail. Über den Preis kann man reden. Jürgen Meyer, Fasanenweg 18, D-91074 Herzogenaurach, Tel. 09132/3281, E-Mail: h.j.meyer@gmx.de.

**Verkaufe** Teile meiner Echinocereensammlung, hauptsächlich Pectinaten und Reichenbachii, aber auch einige andere Pflanzen. Hans Havel, Santenweg 13, A-7052 Müllendorf, Tel. +43/2687/73663, E-Mail: hahavel@aon.at.

**Komplettauflösung wegen Todesfall**, Schwerpunkt *Astrophytum*. Nur an Selbstabholer. Näheres bei Joachim Fritz, Brühlstr. 4, D-75236 Kämpfelbach-Bilfingen, Tel. 07232/5222.

Bitte senden Sie Ihre **Kleinanzeigen**

– unter Beachtung der unten stehenden Hinweise –  
an die Landesredaktion der DKG:

**Ralf Schmid**

Bachstelzenweg 9 · D – 91325 Adelsdorf

Telefon 091 95/92 55 20 · Fax 091 95/92 55 22

E-Mail: [Landesredaktion@dkg.eu](mailto:Landesredaktion@dkg.eu)





## Klubabende im Juli 2013

### Wien

kein Klubabend

### NÖ/Burgenland

Interessentenabend Freitag, 5. Juli,  
„Mitglieder zeigen Fotos“

### NÖ/Burgenland

Klubabend Freitag, 19. Juli,  
Gottfried Wurm: „Schönheiten in der  
Umgebung von Las Vegas“

### NÖ/St. Pölten

Klubabend Freitag, 5. Juli,  
Hans Havel: „USA-Reise im Herbst 2011“

### Oberösterreich

Klubabend Freitag, 12. Juli,  
Eveline Vouk: „Sukkulente Welt  
von Südafrika bis Namibia“

### Salzburg

Klubabend Freitag, 12. Juli,  
Erich Haugg: „Unterwegs in Bolivien“

### Tirol

kein Klubabend

### Steiermark

Klubabend Mittwoch, 10. Juli,  
Franz Kühhas: „Bolivien und seine  
Sulcorebutien“

### Kärnten

keine Vorschau eingelangt

### Oberkärnten

keine Vorschau eingelangt

---

### Präsident:

Wolfgang Papsch  
Wiener Straße 28, 8720, A-Knittelfeld  
Telefon +43(0)676 - 5427486  
E-Mail: wolfgang.papsch@cactusaustralia.at

### Vizepräsident:

Gerhard Lederhilger  
Forsthofgasse 13, A-4522 Sierning  
Telefon +43(0)7259 - 32467  
Mobiltelefon +43(0)650 - 5703130  
E-Mail: gerhard.lederhilger@cactusaustralia.at

### Schriftführerin:

Barbara König  
Naglergasse 24, A-8010 Graz  
Telefon +43(0)699 - 10967920  
E-Mail: barbara.koenig@cactusaustralia.at

### Kassierin:

Susanne Masicek  
Vorderbruck 1, A-2770 Gutenstein  
Telefon +43(0)664 - 75047707  
E-Mail: s.masicek@cnet.at

### Beisitzer:

Manfred Höfler  
Kremsersstraße 88, A-3500 Krems-Egelsee  
Telefon +43(0)676 - 6055340  
E-Mail: manfred\_hoefler@utanet.at

**Redakteur** des Mitteilungsblattes  
der GÖK und Landesredaktion KuaS:  
Ing. Robert Dolezal  
Gelbsilberweg 3, A-1220 Wien  
Telefon +43(0)650-2832030  
E-Mail: robert.dolezal@cactusaustralia.at

### GÖK-Bücherei und Lichtbildstelle:

Ernst Holota  
Getreidegasse 5, A-2291 Lassee  
Telefon +43(0)676 - 4171207  
E-Mail: ernst.holota@gmx.at und  
Johann Györög  
Hauptstraße 34/2/9, A-2544 Leobersdorf  
Telefon +43(0)650 - 7151565  
E-Mail: johann.gy@gmail.com  
Die Bücherei ist an den Klubabenden des ZV Wien  
von 18.30 bis 19.00 Uhr geöffnet. Entlehnungen  
über Postversand erfolgen über den Bücherwart.

### Dokumentationsstelle und Archiv:

Wolfgang Papsch  
Wiener Straße 28, A-8720 Knittelfeld  
Telefon, Fax +43(0)3512 - 42113  
Mobiltelefon +43(0)676 - 5427486  
E-Mail: wolfgang.papsch@cactusaustralia.at

### Samenaktion:

Josef Moltner  
A-8241 Dechantskirchen 39  
Telefon +43(0)3339 - 22306  
E-Mail: josef.moltner@cactusaustralia.at

**Gesellschaft  
Österreichischer  
Kakteenfreunde  
gegr. 1930**

Kontaktadresse:  
A 8720 Knittelfeld  
Wiener Straße 28  
Telefon  
+43(0)676-5427486  
<http://cactusaustralia.at/>

## VERANSTALTUNGSKALENDER

Gemäß Beschluss der drei herausgebenden Gesellschaften DKG, SKG und GÖK dürfen Veranstaltungshinweise der Vereine und Arbeitsgruppen, die einer der Herausgebergesellschaften angehören, insgesamt viermal veröffentlicht werden (falls nicht anders gewünscht, im Veranstaltungsmonat und 3 Monate davor). Veranstaltungshinweise von Arbeitsgruppen und Gesellschaften, die nicht einer der Herausgebergesellschaften angehören, werden nur einmal veröffentlicht, falls nicht anders gewünscht im Monat der Veranstaltung.

Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
<b>Kakteen- und Sukkulentenmarkt 6. und 7. Juli 2013, 10 bis 18 Uhr</b>	Grugapark Essen, Virchowstr. 167, D-45147 Essen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Essen und Gruga-Park Essen
<b>Kakteen- und Sukkulentenbörse 13. Juli 2013, 9 bis 14 Uhr</b>	Hof des Gasthofs Kreutzberg Linprunstr. 21, D-94234 Viechtach	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Bayerwald
7. Stainer Kakteentage 9. bis 11. August 2013, Fr./Sa. 8–18 Uhr, So. 9–17 Uhr	Gärtnerei Höller, An der Umfahrungsstraße 37 A-8510 Stainz	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV LG Steiermark
Straubinger Kakteenbörse 31. August 2013	Autohaus Griesbeck, Chamer Str. 17–21, D-94315 Straubing	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Landshut
48. Europäische Länderkonferenz (ELK) 6. bis 8. September 2013	Duinse Polders, Ruzettelaan 195 B-8370 Blankenberge, Belgien	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Europäische Länderkonferenz (ELK)
Kakteen in Hietzing 7. und 8. September 2013, 8 bis 17 Uhr	Hietzing, Am Platz, A-1130 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Wien
Kakteenausstellung 7. und 8. September 2013, Sa. 9–18 Uhr, So. 9–16 Uhr	Erich-Glowatzky-Mehrzweckhalle Zwickauer Str. 8a, D-08427 Fraureuth	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Werdau
15. JHV der IG Ascleps 14. September 2013, ab 14 Uhr	Hotel Lindenhof, Rosenbergstr. 13 D-92348 Berg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Ascleps
Herbst-Pflanzenraritätenmarkt 14. und 15. September 2013, 10 bis 18 Uhr	Grugapark Essen, Virchowstr. 167, D-45147 Essen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Essen und Gruga-Park Essen
14. Bayernbörse 15. September 2013, 9 bis 16 Uhr	Gartenbau Fürst D-92348 Berg-Stöckelsberg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Neumarkt und OG Nürnberg
36. Kakteentag im Böhmischem Prater 15. September 2013, 8 bis 17 Uhr	Böhmischer Prater, Laaer Wald, A-1100 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Wien
10. Internationale Kakteentage KuaS '13 27. bis 29. September 2013	Kultur- und Kongresshaus, Gaaler Str. 4, A-8720 Knittelfeld	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde LG Steiermark
26. Herbsttagung 5. und 6. Oktober 2013	Hotel Meyerhoff, Holterfehner Str. 49, D-26842 Ostrhauderfehn	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinocereus
Herbsttreffen der AG Echinopseen 12. und 13. Oktober 2013	Gaststätte „Bergblick“, Am Reuter D-99842 Ruhla	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinopseen

Bitte senden Sie Ihre **Veranstaltungsdaten** schriftlich und möglichst frühzeitig mit dem Vermerk „**Veranstaltungskalender**“ ausschließlich an die **Landesredaktion der DKG**:

**Ralf Schmid**

Bachstelzenweg 9 · D – 91325 Adelsdorf  
Tel. 091 95/92 55 20 · Fax 091 95/92 55 22  
**E-Mail: landesredaktion@dkg.eu**



## Ausgewählte Kakteen meiner Sammlung

## Von der Notwendigkeit des Düngens

von Jörg Ettelt



**G**ut gedüngt ist halb gewachsen, sagt eine alte Bauernweisheit. Und entgegen der oft gelesenen und gehörten Aussage, Kakteen benötigten keinen Dünger, möchte ich in diesem Beitrag den Schwerpunkt ein wenig auf die Frage des Düngens legen.

***Aylosteria azurduyensis***

Eine bezaubernde, überaus reich blühende und dabei völlig anspruchslose neue Art ist *Aylosteria azurduyensis*. Der Autor J. de Vries hatte den Mut und vergab in seiner Erstbeschreibung diesen alten, heute kaum mehr gebräuchlichen Gattungsnamen

**Abb. 1:**  
*Aylosteria azurduyensis* ist eine relativ neubeschriebene Art und ein Schmuckstück.  
**Alle Fotos:**  
Jörg Ettelt



**Abb. 2:**  
*Coryphantha elephantidens* wird im Alter nicht nur wunderschön, sondern auch recht massig, bringt dann aber die unglaublich großen wie schönen Blüten regelmäßig hervor.

men *Aylostera*. Dieser bietet aber, wenn man sich die vielen Arten und Formen in der Gattung *Rebutia* (wenn nicht gar unter *Echinopsis* noch komprimierter zusammengefasst) betrachtet, eine gewisse Hilfe zur Eingruppierung. Besonders schön bei dieser Pflanze ist der Kontrast der fuchsbraunen Dornen auf grünem Körper mit den weißen Blüten. Eine Blütenfarbe, die in der Gruppe nicht allzu häufig zu finden ist.

Viele Spezialisten werden jetzt allerdings fragen, was das mit dem Düngen auf sich hat. Gerade für diese Pflanzengruppe

wird oft eine Düngung abgelehnt. In der Tat: Diese Art benötigt für ein gutes Wachstum und für Blüten nicht unbedingt Dünger. Kräftige Pflanzen und eine üppige Blüte – ähnlich wie auf dem Bild – setzen aber gutes Wachstum voraus. Und das erreicht man nun einmal besser, wenn die Pflanzen auch genug Nährstoffe erhalten. Gerade bei dieser Art kann man dies sehr gut sehen: Ohne Düngung müsste zumindest häufiger umgetopft werden. Erst die regelmäßige Düngergabe über die Wachstumsphase hinweg – wobei nicht jedes Mal Volldünger, sondern auch alternative Mittel gereicht werden können – gewährleistet sehr schöne Pflanzen mit reicher Blüte.

### ***Coryphantha elephantidens***

*Coryphantha elephantidens* ist ein weiterer Blickfang einer jeden Sammlung, zumindest, wenn die Pflanze blüht. Dazu muss sie jedoch

schon etwa faustgroß sein, um die riesigen Blüten hervorzubringen. Auch der üppige Pflanzenkörper allein ist schon eine stattliche Erscheinung: dunkles Grün mit dicken, schwellenden Höckern, auf denen wenige, dafür aber kräftige Dornen sitzen. Die Art bildet starke Rübenwurzeln aus und benötigt daher einen tiefen Topf für ein gutes Wachstum.

Um endlich Blüten sehen zu können, ist es ratsam, regelmäßig umzutopfen und/oder regelmäßig zu düngen. Es ist mir allerdings bei *Coryphantha elephantidens* aufgefallen, dass Düngung eventuell nicht





Abb. 3:  
*Lobivia hualfinensis* zeigt schon als recht junge Pflanze die wundervollen, weißschlundigen Blüten.

die gleiche Wirkung erzielt wie ein Umtopfen. Umgetopfte Pflanzen dieser Art wachsen danach zusehends schneller. Sie brauchen halt Platz. Andererseits ist es bei dieser Art so, dass ein Umtopfen in einen zu großen Topf nicht förderlich ist. Die Pflanze braucht „drückende“ Beengtheit der Wurzel. Vorsicht ist bei dieser Art – wie bei praktisch allen Arten der Gattung – im Jugendstadium geboten: Einmal zu viel Wasser und dazu noch Kälte – und die Pflanzen sind schneller verschwunden, als man schauen kann. Also eher wenig gießen, gut Wasser abführendes Substrat nutzen und vorsichtig umtopfen. Im Alter sind sie dann eher unkompliziert.

### ***Lobivia hualfinensis***

Ich habe an dieser Stelle vor einiger Zeit *L. jajoiana* und ihre schönen Blüten vorgestellt. Hier nun die Umkehrung der Blütenfarben: heller Schlund statt dunklem. Ansonsten aber ist *Lobivia hualfinensis* eine ebenfalls sehr schöne und imposant blühende Art. Auch hier gilt: Wenn sie genug Dünger in der Wachstumsphase erhält,

wächst die Art zügig und blüht dann auch reichlich. Ich setze jedem Gießwasser Dünger zu. Wobei Dünger ein weites Feld sein kann. Ich verwende zweimal im Jahr einen Volldünger, ansonsten Stoffe, die eher als Pflanzenstärkungsmittel zu bezeichnen wären: Brennesseljauche, Baldrianblütenextrakt, Knoblauchextrakt und manch andere.

Die aktuell taxonomische Zuordnung von *Lobivia hualfinensis* ist *Echinopsis haematantha* subsp. *hualfinensis* – unabhängig vom Namen eine wunderschöne Pflanze.

### ***Sulcorebutia canigueralii* var. *applanata***

Wenn ich dieses Bild bei Ortsgruppen-Abenden zeige, dann kommen anschließend nicht wenige zu mir und fragen nach Vermehrungsmaterial. Die hier abgebildete Form ist unter der Feldnummer WK 217a in den Sammlungen schon recht gut verbreitet, dennoch gebe ich natürlich gern von den Sprossen ab. Und diese erscheinen reichlich, solange die Pflanzen gut im Wuchs sind. Auch hier heißen die Wunderworte: umtopfen und düngen. Wie der



**Abb. 4:**  
*Sulcorebutia canigeralii* var. *applanata* ist eine weitere sehr aparte Vertreterin einer wunderschönen Pflanzen umfassenden Gattung.

aufmerksame Beobachter dem Bild entnehmen kann, ist diese Vertreterin der Gattung empfindlich gegenüber den stechenden und saugenden Spinnmilben. Diese

Plagegeister setzen sich bevorzugt in den Scheitel, deren junge Zellwände sie durchstechen können. Eine Bekämpfung gelingt oft schon mit einfachen Mitteln, vorausgesetzt,



**Abb. 5:**  
*Neobesseyia missouriensis* ist bei uns weitgehend winterhart und besitzt auffallende Blüten.

die Pflanzen sind gut im Trieb. Ich nutze notfalls Mittel auf Rapsölbasis, die die Milben erstickern sollen, was überwiegend gelingt, wenn auch nicht vollständig. In der Winterruhe hat man dagegen größere Probleme, die vernarbten Stellen können dann unter Umständen große Flächen der Pflanze überziehen – höchste Zeit, etwas gegen die Milben zu tun.

Eine im biologischen Gleichgewicht stehende Sammlung, in der die Rote Spinne (läuft deutlich schneller und ist mit bloßem Auge gut zu erkennen) vorhanden ist und Jagd auf die Spinnmilben macht, wird kaum nennenswerte Anzeichen des Befalls mit den un-



geliebten Milben haben. Das Gleichgewicht zu bekommen und dann auch zu erhalten, ist die Kunst!

### ***Neobesseya missouriensis***

Trotz regelmäßiger Düngergaben in der Wachstumsperiode ist diese Pflanze nicht groß zu bekommen. Sie ist einfach ein kleiner Vertreter unter den Kakteen. Gut genährt im Sommer kann man diese Art im Winter mit Regenschutz auch im Freien stehen lassen; dann wird sie normale Winterverhältnisse recht gut überstehen und im Frühsommer die ungewöhnlichen Blüten schieben. Bewimperte äußere Blütenblätter geben innere frei, die einen bräunlichen Mittelstreif aufweisen. Wie man ebenfalls gut erkennen kann, bilden sich die Knospen nicht aus der Areole innerhalb des Dornenbündels, sondern zwischen den Warzen tief unten im Körper, in den Axillen. Hier ist die Achillesferse der Gattung. Schlünde, die tief innen im Körper eingebettet entstehen, können bei Nässe in kühlen Herbst zu Faulen führen. Nässe und mit ihr Pilzsporen gelangen in den Körper und vernichten die Art schneller als man den Befall überhaupt erkennen kann. Vorsicht in solchen Zeiten mit Wasser von oben!

### ***Mammillaria cowperae***

Gehakte Mitteldornen, die nach außen in einen braunen Farbton übergeben, sind das Hauptunterscheidungsmerkmal zur früher beschriebenen *Mammillaria moelleriana*. Sicherlich ein Merkmal, das kaum die Aufrechterhaltung einer eigenen Art begründen kann. Dennoch soll diese schöne Form hier unter dem Namen vorgestellt werden, weil es sich um die meiner Mei-



nung nach schönste Vertreterin aus dem Formenkreis handelt. Die Kultur ist unkompliziert. Auch diese Pflanze verträgt eine ganze Menge, nur kein stehendes Wasser. Düngergaben können für zügiges Wachstum und schöne Bedornung sorgen. Grundsätzlich sollte man aber keinen normalen Blumendünger verwenden, sondern den hinsichtlich der Zusammensetzung der Nährstoffe modifizierten Kakteendünger. Der wichtigste Unterschied ist, dass der Stickstoff-Anteil verringert ist.

Gut genährte Pflanzen blühen natürlich auch reichlicher. Bei Mammillarien erscheinen die Blüten ja im vertieft liegenden Teil des Pflanzenkörpers, aus den so genannten Axillen (wie auch bei der vorher besprochenen Pflanze). Wenn man sich das Foto richtig ansieht, hat unsere Pflanze

**Abb. 6:**  
***Mammillaria cowperae***  
**unterscheidet sich lediglich durch die nach außen zunehmend braun gefärbten Mitteldornen von *M. moelleriana*.**





**Abb. 7:**  
**Leuchtenbergia principis** stellt eine sehr skurrile Gattung der Kakteen dar. Die Pflanzen benötigen eine gute Wasser- und Nährstoffversorgung, damit sie in unseren Sammlungen blühen.

drei Ringe genutzt, um Blüten zu erzeugen. Dies ist bei Mammillarien nichts Ungewöhnliches, wobei die Blüten meist von unten nach oben entwickelt werden.

#### **Leuchtenbergia principis**

Und hiermit möchte ich den „Kronzeugen“ für die Notwendigkeit des Düngens vorstellen: *Leuchtenbergia principis*. Immerhin hat sich zu dieser faszinierenden wie exotischen Kaktus-Art langsam herumgesprochen, dass Blüten und große Pflanzen genau dann zu erzielen sind, wenn sie im

Sommer ordentlich gewässert und gedüngt werden. Lange Jahre wurde immer wieder geschrieben, wie extrem empfindlich die Art ist und dass man sie deshalb kaum gießen, schon gar nicht düngen oder in große Töpfe setzen soll. Begründet wurde dies mit der großen Rübenwurzel, die ja bekanntlich empfindlich ist.

Das ist natürlich richtig, wenn die Wurzel verletzt wird oder im Topf keinen Raum mehr hat. Ansonsten, bei durchlässigem Substrat, ohne zu viel Humus, kann man dieser Art an heißen Tagen gar nicht genug Wasser bieten. Erst dann wird sie nicht sofort die etwas älteren Warzen vertrocknen lassen, sondern viele davon erhalten und aus dem Zentrum die extrem großen wie interessanten Blüten schieben. Im Winter kühl und trocken gehalten ist sie eine sehr imposante, unkomplizierte Pflanze – wenn der Topf tief genug ist und sie genügend „Futter“ bekommt.

Dr. Jörg Ettelt  
Morgenstraße 72  
59423 Unna  
Deutschland

*Ein wahrer Gärtner  
ist nicht ein Mann,  
der Blumen kultiviert;  
er ist ein Mann,  
der die Erde kultiviert ...  
Wenn er in den Garten  
Eden kommt,  
würde er aufgeregt  
schnuppern und sagen:  
„Oh Gott,  
was für ein Humus!“ ...*

(Karel Capek)

## Reich blühende Schönheiten Südafrikas

## Winterharte Mittagsblumen in unserem gemäßigten Klima

von Michael Freund

Die Mittagsblumengewächse, wissenschaftlich Aizoaceae, verdanken ihre namentliche Bezeichnung dem Umstand, dass viele Arten ihre Blüten über Mittag öffnen. Wobei dieses Kriterium viele Gattungen nicht erfüllen, wie z. B. *Lithops*, *Faucaria*, *Pleiospilos*, *Chasmatophyllum*, *Stomatium* und *Hereroa*, da diese ihre Blüten erst spätnachmittags öffnen (JAARVELD & PIENAAR 2004).

Alternativ findet die deutsche Bezeichnung Eiskraut-Gewächse Verwendung, da einige Vertreter (vor allem der Gattung *Mesembryanthemum*) mit großen, wasserklaren und kristallartig glitzernen Zellen (Idioblasten = Blaszellen) überzogen sind, welche als Wasserspeicher dienen (EGGLI 2008). Häufig wird für die Familie der Begriff Mesembs verwendet (insbesondere in der englischen und französischen Literatur), da traditionellerweise (bis in die 20er-Jahre des letzten Jahrhunderts) die „hochsukkulente“ Arten in einer eigenen Familie, Mesembryanthemaceae, zusammengefasst wurden. Erst in den letzten 90 Jahren wurde die Taxonomie erweitert. Mittlerweile werden die Mittagsblumen in fünf Unterfamilien gegliedert (HARTMANN 2002), nämlich Mesembryanthemoideae, Ruschioideae, Tetragonioideae, Sesuvioideae und Aizoioideae.



Die Mittagsblumen umfassen größtenteils blattsukkulente Vertreter und stellen die größte Sukkulantenfamilie der Welt dar (JAARVELD & PIENAAR 2004). Sie bilden einen Teil des Kap-Florenreiches (Capensis), eines der sechs Florenreiche der Welt. Aizoaceae ist die Familie mit dem größten Artenreichtum in dieser Region.

Neben den teilweise bizarren Wuchsformen (z. B. Lebende Steine) stellen die glänzenden Blütenblätter (tatsächlich Staminodien, also modifizierte Staubblätter)

**Abb. 1:**  
*Delosperma congestum*  
'Gold Nugget'  
blüht reichlich  
und zeigt üppiges  
Wachstum.  
Alle Fotos:  
Michael Freund



Abb. 2:  
*Delosperma congestum* 'Album' ist bei Schnecken sehr beliebt. Möchte man nicht zur „Schneckenkeule“ greifen und die Mollusken vergiften, so muss man Einschränkungen in Kauf nehmen. Bei dem Wachstum ist das allerdings durchaus zu ertragen.



Abb. 3:  
Der Winter stellt für die Pflanzen eine erste Bewährungsprobe dar. Der Gärtner merkt auch, ob seine Standortwahl und die Bodenausstattung (Substrat, Drainage, Wetterschutz) akzeptabel waren.



einen richtigen Blickfang dar, besonders bei rasenbildenden Arten wie *Delosperma congestum* (eine sehr häufig anzutreffende und robuste Art, die in Deutschland auch wunderbar als Grabbepflanzung geeignet ist). Die Blüten erscheinen meist einzeln

zwischen den Blättern, bei größeren Vertretern in verzweigten Blütenständen.

Gewöhnlich sind fünf Kelchblätter vorhanden, die von zahlreichen, farbenfrohen „Blütenblättern“ umgeben werden (blaue Blüten sind aktuell nicht bekannt). Die auffällig gefärbten Blüten locken potenzielle Bestäuber an, insbesondere Bienen und andere Insekten. Nektarien finden sich an der Basis der Staubfäden, Narben sind meistens gelappt. Viele Mittagsblumen sind selbststeril. Zur sexuellen Vermehrung ist man folglich auf mindestens zwei verschiedene Klone angewiesen. Der Fruchtknoten ist unterständig oder halbunterständig und im Achsenbecher (Hypanthium) eingesenkt.

Die meisten Mittagsblumen verfügen über relativ trockene Samenkapseln, aber einige *Carpobrotus*-Arten bilden wohl-schmeckende, essbare Früchte, die roh verzehrt werden können, sich aber auch zur Herstellung von Marmelade eignen. *Caryotophora skiatophytoides* weist Früchte in Form harter Nüsse auf. Die oben erwähnten trockenen Kapseln sind hygrochastisch, d. h. sie öffnen sich, wenn sie nass werden





**Abb. 4:**  
*Delosperma congestum* wirkt wie abgestorben. Der Schein trügt jedoch!

und schließen sich beim Austrocknen wieder. Dadurch können die Samen ideale Keimbedingungen vorfinden.

Um nicht von Tieren verspeist zu werden und in einer feindlichen Umwelt überlebensfähig zu bleiben, haben die Mesembs im Laufe der Evolution verschieden Anpassungserscheinungen entwickelt, wie z. B. die Tarnung (siehe Lebende Steine), schwer erreichbare Felswände als bevorzugte Wuchsorte, Bedornung (modifizierte, verdorrte Blütenstände) als Bewaffnung sowie chemische Verteidigungsmechanismen (viele Mittagsblumen enthalten toxische Alkaloide).

Mittagsblumen finden in ihrer südafrikanischen Heimat auch als Nutzpflanzen Verwendung, beispielsweise als Viehfutter, für medizinische Zwecke, zur Seifenherstellung, als Narkotikum, zur Herstellung von Bier, als Nahrungsmittel, zum Gerben von Leder, als Feuerholz oder zur Bodestabilisierung und Verhinderung von Erosion (JAARVELD & PIENAAR 2004).

In Europa und in den USA sind die Mesembs beliebte Kulturpflanzen. Insbesondere Gewächse, die dem gemäßigten Klima bedingt trotzen können, sind von beson-

derem Interesse. Diese exotischen Schönheiten sind selten anzutreffen und verleihen dem eigenen gärtnerischen Werk eine individuelle Note. So verwundert es nicht, dass winterharte Sukkulenten zunehmend an Nachfrage gewinnen und immer häufiger in heimischen Gefilden gepflanzt werden. Neben den längst etablierten Klassikern wie Hauswurz (*Sempervivum*) und Fetthenne bzw. Mauerpfeffer (*Sedum*) gibt es eine Vielzahl weiterer Xerophyten, die bei geeigneten Standortbedingungen überlebensfähig sind.

Für die meisten frostresistenten Pflanzen stellt die niedrige Temperatur nicht das entscheidende Problem dar, sondern der häufige Wechsel zwischen kalt (gefroren) und warm (aufgetaut), was zu einer ausgesprochen hohen Substratfeuchte führt. Daher gilt es als oberste Prämisse, sollte man sich für die Nutzung eines Steingartens für winterharte Sukkulenten entscheiden, eine ausgesprochen gute Drainage zu gewährleisten.

Ein weiteres wichtiges Kriterium ist die Zusammensetzung des Substrats, welches viele Steine und Ähnliches enthalten sollte sowie eher weniger humose Anteile.



**Abb. 5:**  
**Im Frühjahr**  
**beginnen die**  
**Mittagsblumen**  
**auszutreiben**  
**und finden**  
**schnell zu ihrer**  
**alten Schönheit**  
**zurück.**  
**Im Herbst stellt**  
**sich die Blüte**  
**ein und die**  
**Pflanze bereitet**  
**sich auf die kalte**  
**Jahreszeit vor.**

In den Sommermonaten muss eine bestmögliche Insolation gewährleistet sein. Ein Standort, der von morgens bis abends Sonne bietet, ist optimal. Trotz alledem sollte gleichzeitig ein gewisser Schutz vor extremen Witterungsbedingungen (z. B. Stürmen) gegeben sein.

Bei Online-Versandhäusern finden sich häufig wertvolle Hinweise bezüglich der Temperaturverträglichkeit und der Notwendigkeit eines zusätzlichen Regenschutzes in den Wintermonaten. Was sich dort nicht findet, sind Hinweise über die Anfälligkeit gegenüber Schädlingen. Manche Pflanzen, die nicht durch Stacheln, Dornen oder giftige Flüssigkeiten (z. B. „Wolfsmilch“) gegenüber Fressfeinden geschützt sind, werden von Schnecken aus-

gesprochen gerne verzehrt, so auch die rasenbildende Mittagsblume *Delosperma congestum*.

Wie bereits konstatiert, ist *Delosperma congestum* für einen Steingarten eine ideale Besetzung, aber sicherlich nicht der einzig passende Vertreter aus der Familie Aizoaceae. Mit Regenschutz, geringen Wassergaben und mineralischem Substrat lassen sich auch Vertreter der Gattungen *Aloinopsis*, *Bergeranthus*, *Chasmatochrysum*, *Delosperma*, *Here-roa*, *Nananthus*, *Rabiea*, *Ruschia* und *Titanopsis* im Freien kultivieren. Für die Kultur ist allerdings oft eine genaue Kenntnis der Herkunftsgebiete nötig, da manche Arten im Winter Regen benötigen, andere wiederum im Sommer (JAARVELD & PIENAAR 2004). Manche hochsukkulente Vertreter lassen sich auch in ihrem Wachstumszyklus nicht an den umgekehrten Ablauf der Jahreszeiten in der nördlichen Hemisphäre akklimatisieren.

Die Beschäftigung mit den Schönheiten Südafrikas ist folglich ein spannendes Unterfangen, das immer wieder neue Fragen und Rätsel aufwirft, denn selbst die reichhaltige und fundierte Fachliteratur lässt viel Spielraum für eigene Erfahrungen!

## Literatur:

- EGGLI, U. (2008): Sukkulenten 2. Aufl. – Eugen Ulmer, Stuttgart.  
 HARTMANN, H. E. K. (Hrsg.) (2002): Illustrated handbook of succulent plants: Aizoaceae. – Springer, Heidelberg.  
 JAARSFELD, E. J. VAN & PIENAAR, U. DE VILLIERS (2004): Aizoaceae. – Eugen Ulmer, Stuttgart.

Michael Freund  
 Schwendstraße 3  
 94032 Passau  
 Deutschland



## DER ECHINOCEREENFREUND

ist die Zeitschrift der Arbeitsgruppe Echinocereus der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V. (Kontaktadresse siehe Gesellschaftsnachrichten der KuaS). Sie erscheint viermal im Jahr im DIN-A5-Format und ist meist reich und farbig illustriert. Inhalte sind, wie der Titel erwarten lässt, spezialisierte Beiträge zur Taxonomie und Kultur der Gattung *Echinocereus* sowie Reise- und Sammlungsberichte, vor allem aber auch Berichte über Treffen und Aktivitäten der Arbeitsgruppe. Im Jahr 2012 feierte die AG ihr 25-jähriges Jubiläum. Das Heft 3 erschien daher als besonders umfangreiche Jubiläumsausgabe, in dem auch viele aktive Mitglieder der AG vorgestellt werden. Unter anderem enthält der Jahrgang folgende Beiträge:

Wede, D.: **Ein einfaches Freilandbeet für frostharte Kakteen** [7 S., ill.]. Über die Konstruktion eines in Oberbayern angelegtem Freilandbeetes mit abnehmbarem Regenschutz, in dem frostharte Kakteen der Gattungen *Echinocereus*, *Opuntia*, *Austrocactus* u. a. mit Erfolg kultiviert werden. – Ruinaard, H. P.: ***Echinocereus yavapaiensis* M. A. Baker** [14 S., ill.]. Der Autor diskutiert *E. yavapaiensis* aus Arizona und vergleicht ihn mit den ebenfalls rot blühenden Arten *E. arizonicus*, *E. coccineus*, *E. triglochidiatus* und *E. santaritensis*. Daten und Bestimmungsschlüssel wurden weitgehend einer Arbeit von BAKER (2006) entnommen,

die durch einige eigene Beobachtungen und Farbfotos des Autors ergänzt (bestätigt) werden. – Dosedal, U.: **Aktion „burrensis“** [7 S., ill.]. Auf zahlreichen Reisen hatte der Autor vergeblich nach *E. reichenbachii* subsp. *burrensis* gesucht und konnte ihn nun mit Reisekollegen 2011 bei Los Lirios (Coahuila, Mexiko) wiederfinden, zusammen mit *E. coccineus* subsp. *pau-cispinus*. – Rischer, W.: **Neue Wege – neue Pflanzen?** [7 S., ill.]. Auf einer Reise entdeckte eine Gruppe mit W. Rischer für sie neue Fundorte verschiedener Kakteen (*E. adustus*, *Mammillopsis senilis* u. a.) in Chihuahua und Durango (Mexiko). – Wede, D.: **White Sands 1990–2011** [7 S., ill.]. Bericht über einen Bestand von *E. triglochidiatus*, den der Autor seit 1990 auf mehreren Reisen besuchte und dabei eine zunehmende Trockenheit im Frühjahr beobachtete. – Felix, D. & al.: **Mexiko 2010 ... eine Reise mit vielen Überraschungen Teil 2** [20 S., ill.]. Zweiter Teil eines Reiseberichtes. – Ruinaard, H.: **Felduntersuchungen: *Echinocereus bonkeræ* ssp. *apachensis* (Blum & Ruto) A. D. Zimmerman** [21 S., ill.]. Die von A. Zimmerman erfolgte Einziehung von *E. apachensis* als Unterart von *E. bonkeræ* wird vom Autor anhand eigener Beobachtungen diskutiert und bestätigt. – Böhm, G. & Böhm, G.: **Wie weit nördlich wächst *Echinocereus dasyacanthus*?** [5 S., ill.]. Der nördlichste bekannte Fundort des *E. dasyacanthus* befindet sich am Stausee im San Miguel County (New Mexico, USA). Dieses weit vom

eigentlichen Areal der Art entfernte Vorkommen ist nach Ansicht der Autoren auf eine Einschleppung oder Ansalbung zurückzuführen. – Lange, M.: **Notizen zu *Echinocereus hempelii* Fobé** [4 S., ill.]. Literaturrecherche zum 1897 beschriebenen und zu *E. fendleri* gehörenden *E. hempelii*, von dem kein Originalpflanzenmaterial ausfindig gemacht werden konnte. Vermutlich stammt die Art aus dem Santa Clara Canyon (Mexiko). – Gutte, G.: **Nach Eduard Georg Hempel (1847–1904) benannte Kakteen (Cactioideae) in alten Handelskatalogen** [10 S., ill.]. Eine Auswertung alter Kataloge ergab, dass Pflanzen von *E. hempelii* ab 1901 bis in die 1930er Jahre im Handel angeboten wurden. Die Pflanzen stammten vermutlich alle aus vegetativer Vermehrung von Importpflanzen. Eine weitere nach Hempel benannte Art ist *Echinocactus hem-pelianus* (= *Oreocereus hempelianus*). – Geuens, M. & al.: **Zum Status des *Echinocereus fendleri* ssp. *hempelii*** [16 S., ill.]. Die Autoren vergleichen *E. fendleri* subsp. *fendleri*, *E. fendleri* subsp. *rectispinus*, *E. fendleri* subsp. *hempelii* und *E. kuenzleri*, die sich nicht zuverlässig anhand der Merkmale von Rippen und Bedornung, aber gut anhand von Fruchtmerkmalen unterscheiden lassen. *E. fendleri* subsp. *hempelii* hat olivgrüne Früchte mit weißer Pulpa. Die anderen drei Taxa haben rote (bis rotbraune) Früchte, die Pulpa ist rot oder weiß bei *E. fendleri*-Unterarten sowie rot bei *E. kuenzleri*. (Detlev Metzger)







## *Astrophytum asterias* 'Turtle'

Diese Kulturform wird im Japanischen wegen ihres Aussehens auch als „Kitsu-kow“ (Schildkrötenpanzer) bezeichnet. Die Pflanzen verlangen gut durchlässiges, mineralisches Substrat. Sie erhalten von März bis Oktober regelmäßig Wasser. Im Winter hält man sie bei Temperaturen um 12 °C fast trocken.

Foto: E. Kahler

## *Stapelia pearsonii*

Sie wurde 1913 von N. E. Brown als neue Art beschrieben und nach ihrem Entdecker H. Pearson benannt. Sie ist in den Karasbergen in Namibia endemisch. Die Pflanzen bilden aufrecht wachsende Gruppen aus etwa 1 cm dicken Trieben. Von der nahe verwandten *Stapelia olivacea* unterscheiden sie sich in Form, Struktur und Behaarung der Corona. Im Sommer verlangen die Pflanzen einen halbschattigen Standort und regelmäßige Feuchtigkeit. Zur Überwinterung sind 10 °C ausreichend.



## *Rebutia albipilosa*

Die von Ritter beschriebene Art wird heute bei *Rebutia fiebrigii* eingeordnet. Sie kommt aus dem nordargentinischen Hochland und verlangt einen hellen, aber nicht zu heißen Standort. Im Hochsommer machen die Pflanzen eine Wachstumspause. Sie bilden Gruppen und blühen bei kühler, trockener Überwinterung reich und zuverlässig. Da sie unempfindlich gegen Kälte sind, können sie ab April mit Regenschutz auch im Freien gehalten werden.



***Echinocereus davisii***

Die Erstbeschreibung wurde 1931 im *Cactus & Succulent Journal* veröffentlicht. Die Art hat ein sehr kleines Verbreitungsgebiet im Westen von Texas (Brewster Co.) in den USA. Dort wachsen die Pflanzen in quarzhaltigem Substrat und sie ziehen sich während längerer Trockenperioden tief in den Boden zurück. Dieser *Echinocereus* ist der kleinste Vertreter der Gattung. Sie kann auch bei uns problemlos Temperaturen bis  $-20\text{ °C}$  überstehen.

***Caralluma speciosa***

Die Art ist in Ostafrika weit verbreitet und kommt in den Trockengebieten in Äthiopien, Kenia, Somalia, Tansania und Uganda vor. In der Natur kann sie große Gruppen mit Trieben bis zu 1 m Höhe bilden. In Kultur verlangen sie einen sonnigen heißen Standort. Sie sollten im Winter nicht unter  $14\text{ °C}$  gehalten werden. Zur Erhaltung des Bestands sollte man vorsichtshalber ein Stück pflöpfen.

***Echinocereus scheeri* subsp. *gentryi***

Die Unterart ist im Nordwesten Mexikos beheimatet. Die Pflanzen wachsen in der Natur herabhängend an Felswänden. Ältere Exemplare lassen sich im Gewächshaus gut in Hängetöpfen halten. Bei der vorgestellten Unterart sind die Triebe fast dornenlos, maximal 4- bis 5-rippig, sehr weichfleischig und gurkenförmig. Bei voller Sonneneinstrahlung verfärben sie sich rötlich. Im Winter hält man die Pflanzen bei Temperaturen um  $10\text{ °C}$  und gibt an wärmeren Tagen etwas Wasser.





## IM NÄCHSTEN HEFT ...

Opuntien – das sind meist Pflanzen, die mit flachen Gliedern, dicht bedornt in praller Sonne wachsen. Dort hat die ungewöhnliche Wuchsform sicherlich ihre Bedeutung als Überlebensvorteil. Warum aber hat ein Kaktus mit den charakteristischen Blüten (nebenstehendes Bild), der im feuchten Regenwald unter anderem epiphytisch im Schatten oder Halbschatten vorkommt, eine fast identische Wuchsform ausgebildet? Gemeint ist *Schlumbergera opuntioides*. Wir stellen die Pflanze vor.



Außerdem im nächsten Heft: Wir untersuchen, was es mit Blühormonen bei Pfropfungen auf sich hat, kümmern uns um Euphorbien und um andere „andere“ Sukkulenten.

## UND ZUM SCHLUSS ...

Nomen est omen – keine Angst, hier soll kein Grundkurs des Lateinischen starten. Es geht vielmehr um die Wolllaus. Einerseits um das miese Stück, das uns Kakteenliebhabern immer wieder einmal das Leben schwer macht. Andererseits um die gleichnamige Zeitschrift der Fränkischen Kakteenfreunde Nürnberg.

Also: Nomen est omen. Irgendwann musste ja einmal ein Beitrag über die schmierigen Läuse (Pseudococcidae) dort erscheinen. In dem Fall der ultimative Tipp, wie man den Kerlen an den Kragen gehen kann. Also: Man nehme ein Glas, zu einem Viertel gefüllt mit Essig, stelle einen geknickten Trinkhalm hinein, in den man einen Tropfen Teebaumöl geträufelt hat, und lehne das Ganze an einen Wolllaus-Kaktus. Die Kerle, so die Autorin, sind ganz scharf auf den Ölgeruch, kriechen hinein – und ab geht die Post! Nach einer lustvollen Rutschpartie in der Strohalm-Röhre gibt es ein erfrischendes Bad in Essig. Und schon ist das Vieh im Schmierlaushimmel.

Das nenne ich liebevolles Full-Service-Programm. Erst mit Juchhe rutschen, dann dahinscheiden. Oder war das Ganze gar ein Aprilscherz? Aber bei Wollläusen macht man doch keine Scherze, oder?

Gerhard Lauchs

© Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ wird herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG), der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) und der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft (SKG). Die Autoren verantworten den Inhalt der von ihnen verfassten Artikel sowie alle weiteren Angaben dazu selbst. Die Beiträge dürfen keine Angaben enthalten, die einer Werbung gleich kommen. Die vom Autor vertretene Ansicht gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Die Autoren sind dafür verantwortlich, dass Veröffentlichungsrechte an Text und benutzten Illustrationen gewährleistet sind.

Für die auf Kosten der Herausgeber angefertigten Lithos, Texte usw. erhalten die Herausgeber das uneingeschränkte Nutzungsrecht in allen Medien. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zuschriften entscheidet die Redaktion. Sie behält sich vor, diese zu bearbeiten oder zu kürzen.

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge nebst Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

## Impressum

### Kakteen und andere Sukkulenten

Erscheinungsweise: monatlich

#### Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.  
Bachstelzenweg 9, 91325 Adelsdorf

#### Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,  
Wiener Straße 28, 8720 Knittelfeld, Österreich

#### Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft  
Eichstrasse 29, 5432 Neuenhof, Schweiz

#### Verlag:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.  
Geschäftsstelle, Bachstelzenweg 9, 91325 Adelsdorf  
Telefon 091 95/99803 81, Fax 091 95/99803 82

#### Technische Redaktion:

Gerhard Lauchs, Weitersdorfer Hauptstraße 47,  
90574 Roßtal  
Telefon 091 27/57 85 35, Fax 091 27/57 85 36  
E-Mail: redaktion@dkg.eu  
E-Mail: g.lauchs@odn.de

#### Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten:

Dr. Detlev Metzger, Holtumer Dorfstraße 42  
27308 Kirchlinteln, Telefon 042 30/15 71  
E-Mail: redaktion.wissenschaft@dkg.eu

#### Redaktion Hobby und Kultur:

Silvia Ruwa, Müllerweg 14  
84100 Niederaichbach  
Telefon 087 02/94 62 57  
E-Mail: redaktion.hobby@dkg.eu

#### Landesredaktion (Gesellschaftsnachrichten)

##### Deutschland:

Ralf Schmid, Bachstelzenweg 9, 91325 Adelsdorf  
Telefon 091 95/92 55 20, Fax 091 95/92 55 22  
E-Mail: landesredaktion@dkg.eu

##### Schweiz:

Christine Hoogveen  
Kohlfirststrasse 14, 8252 Schlatt, Schweiz  
Telefon 052/6 57 15 89  
E-Mail: landesredaktion@kakteen.org

##### Österreich:

Ing. Robert Dolezal  
Gelbsilberweg 3, 1220 Wien, Österreich  
Telefon +43 (0) 65 02/83 20 30  
E-Mail: robert.dolezal@cactusaustralia.at

#### Satz und Druck:

EITH Druck- und Medienzentrum Albstadt,  
Gartenstraße 95, 72458 Albstadt  
Telefon 074 31/13 07-0, Fax 074 31/13 07-22  
E-Mail: info@dmz-eith.de

#### Anzeigen:

Konrad Herm, Wieslesweg 5, 76332 Bad Herrenalb  
Telefon 070 83/70 79, Fax 070 83/52 55 31  
E-Mail: buerker@dmz-eith.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 25 / 1. 11. 2010

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Manuskripte können – je nach Thema – eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zum Abfassen von Manuskripten können bei der DKG-Geschäftsstelle bestellt (Adressen siehe oben) oder von der DKG-Internetseite heruntergeladen werden.

Dieses Heft wurde auf chlorfreiempfindlichem Papier gedruckt.

**PRINCESS**  
Gewächshäuser

**35 Jahre Erfahrung ist der beste Qualitätsbeweis**

- Gewächshäuser
- Frühbeete
- zur Überwinterung Ihrer Pflanzen
- Pflanzenschutzdächer
- Schwimmbadüberdachungen

**T.M.K** GmbH – Technologie in Metall und Kunststoffen,  
Industrieparkstraße 6-8, A-8480 Mureck,  
Tel: +43/3472/40404-0; Fax: DW 30  
[www.princess-glashausbau.at](http://www.princess-glashausbau.at)  
e-mail: [office@princess-glashausbau.at](mailto:office@princess-glashausbau.at)



## Anzeigenschluss für KuaS 10/2013: 15. Juli 2013

Manuskripte bis spätestens 31. Juli 2013  
hier eintreffend

# KALENDER 2014



## Kakteen und andere Sukkulente **2014**

Herausgegeben von DKG, GÖK, SKG und Kakteen-Haage.

Die Bestellung erfolgt wie in den Vorjahren bei der jeweiligen Gesellschaft.

Hinweise wurden in den Gesellschaftsnachrichten im Juniheft veröffentlicht.

[www.dkg.eu](http://www.dkg.eu) · [www.kakteen.org](http://www.kakteen.org) · [www.cactusaustria.at](http://www.cactusaustria.at) · [www.kakteen-haage.com](http://www.kakteen-haage.com)



Gewächshäuser  
 Englische Gewächshäuser  
 Orangerien & Wintergärten  
 Mauerglashäuser  
 Anlehnhäuser  
 Glaspavillons

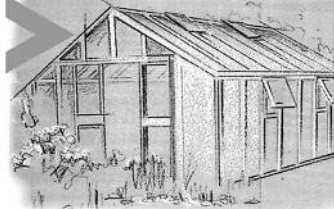


[www.glashausexperte.de](http://www.glashausexperte.de)



**Palmen** Grüner Weg 37 - 52070 Aachen  
**Telefon: 0241- 5593810**

**VOSS**  
 Gewächshaus  
 Ideen



**VOSS**   
 Gute Ideen rund um Ihr Haus

Rechteck-, Anlehn- oder Rund-  
 gewächshäuser. Wir realisieren  
 auch Ihre eigenen Ideen!

55268 Nieder-Olm (bei Mainz)  
 Reichelsheimer Straße 4  
 Telefon 06136-91520  
[www.voss-ideen.de](http://www.voss-ideen.de)

## WINTER-KAKTUS

Spezialgärtnerei für winterharte Kakteen **Versand**  
 Echinocereus, Escobaria, Opuntia, Cyllindropuntia  
 Klaus Krätschmer, Raumbgarten 3, 55571 Odenheim.  
[winter-kaktus.de](http://winter-kaktus.de) info@winter-kaktus.de 06755/1486

[www.bodensee-sukkulenten.de](http://www.bodensee-sukkulenten.de)  
 Agavaceae, winterharte Sukkulenten und Palmen



Vierkant-Schalen

**Vierkant-Schalen** dunkelbraun,  
 mit 4 Bodenlöchern: 13x13x9 cm € 2,10  
 16x16x10 cm € 2,40 20x20x10 cm € 2,90



Topfzange

Kakteenzange



- \* Tiefe Kunststofftöpfe 5x5x6 cm 1 St. € 0,15 400 St.-Karton € 41,00
- \* Tiefe Kunststofftöpfe 5x5x8,5 cm 1 St. € 0,32 264 St.-Karton € 74,20
- \* Tiefe Kunststofftöpfe 7x7x11 cm 1 St. € 0,40 144 St.-Karton € 51,50
- \* Tiefe Kunststofftöpfe 9x9x13 cm 1 St. € 0,65 50 St.-Karton € 29,00

- \* **Gewächshaus-Umluftventilator Arizona** aus Edelstahl, mit Aufhängeketten, 230 V, 29 Watt, 460 m³/h € 159,00
- \* **Maxima-Minima-Thermometer**, mit Istwertanzeige, Höchst- u. Tiefstwertanzeige, -50 bis +70 °C € 10,90
- \* **Aktivkohle 100 gr.-Beutel** € 8,50
- \* **Alupulver <160 µm, 20 gr.-Dose** € 6,70



- \* **Topfzange**, 250 mm lang gal. verzinkt, aus unserer eigenen Fertigung € 7,80 10 St. € 72,50
- \* **Kakteenzange**, 200 mm lang, Edelstahl, rostfrei, Greifflächen gekröpft € 6,50 25 St. € 140,00
- \* **Steketiketten** 1000 St. 4,5x1,1 cm € 16,50 6x1,3 cm € 16,70 8x1,3 cm € 19,50  
 10x1,6 cm € 23,45 12x1,6 cm € 26,75 12x2 cm € 30,60 14x2 cm € 31,70 06x0,7 cm € 11,00
- \* **Hängeetiketten** 8x1,8 cm 250 St. € 13,35 \* **Formsteketiketten** 100 St. 9,5x3,6 cm € 11,30
- \* **Trapezetiketten** 1000 St. 4,5x3,4 cm € 18,25 (die Etiketten-Abb. links sind nicht maßstäblich)

Ihr Partner für Zubehör: **Georg Schwarz** [www.kakteen-schwarz.de](http://www.kakteen-schwarz.de)

**Kakteen, Pflanzen u. Zubehör Groß- u. Einzelhandel** An der Bergleite 5 D-90455 Nürnberg - Katzwang  
 Tel.: 0 91 22 / 7 72 70 Fax: 0 91 22 / 63 84 84 Mindestbestellsumme € 20,- Preise inkl. 19% MwSt. zuzügl. Versandkosten.  
 Versand ganzjährig. Kein Ladengeschäft. Direktverkauf: Di. - Do. 9 - 18° Uhr, nach Vereinbarung auch Fr. 9 - 18° Uhr und Sa. 9 - 13° Uhr